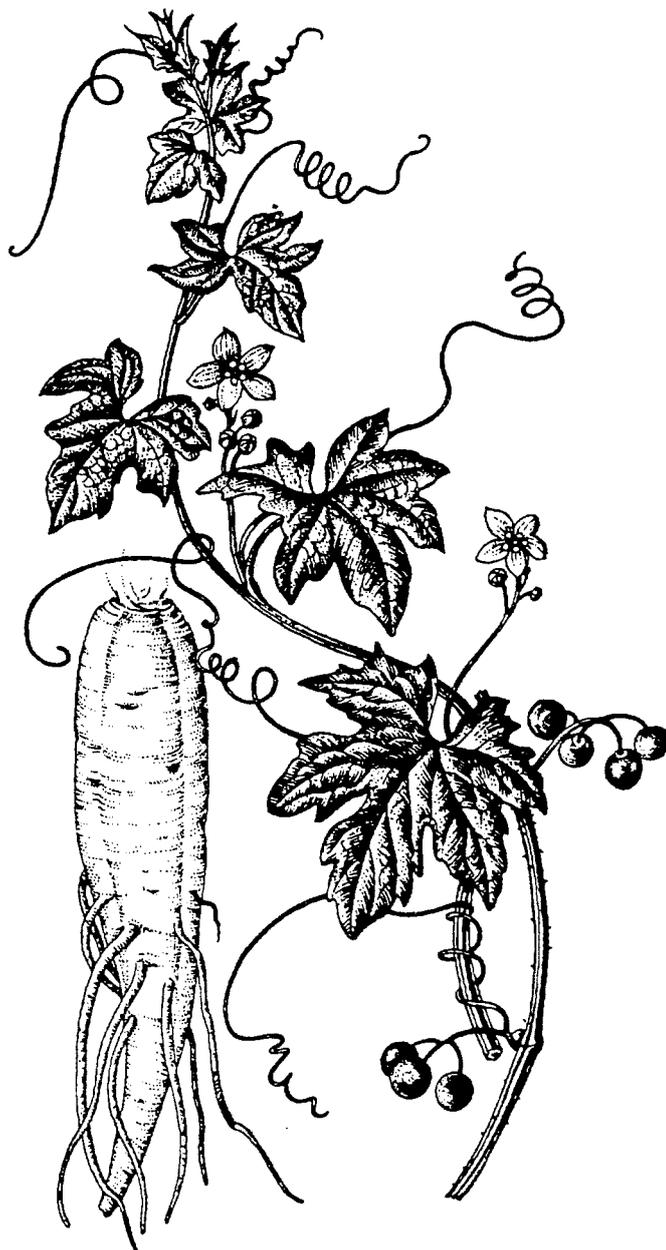




Lebendige Materia Medica

# Bryonia



Rote Zaurübe (*Bryonia dioica*)  
(Die von Hahnemann ursprünglich geprüfte *Bryonia alba* wird  
seit langem durch die gleichwertige *Bryonia dioica* ersetzt)

Hrsg: Michael W. Geisler

August 90

# Lebendige Materia Medica

**Machts weiter, aber machts wahrhaftig weiter!**

(frei nach Hahnemann)

## 1. Vorwort zur *Lebendigen Materia Medica*:

Die homöopathischen Arzneimittel sind das, worum es in der Homöopathie geht. Ursprünglich war die Methode Hahnemanns "ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen", nämlich die Arzneimittelprüfung am Gesunden. Dabei zeigte sich das Vermögen der Arznei, unser Leben umzustimmen, wie Hahnemann es ausdrückte.

Was davon in den alten AM-Lehren seinen Niederschlag gefunden hat, sind nicht mehr die Prüfungs-Protokolle, sondern überwiegend nur noch Symptomen-Listen. Aus diesen wurden durch Zerlegung in die Einzelteile Repertorien mit Rubriken hergestellt. Diese lassen sich im Computer vervollständigen. So geschieht es leicht, daß wir statt **Ähnlichkeit** zwischen Krankheits- und AM-Bild nur noch größtmögliche Übereinstimmung der Krankheits-Symptome mit den AM-Symptomen = Repertoriums-Rubriken herstellen und dies möglicherweise auch noch als weitgehend objektive Methode der AM-Findung betrachten.

In den Kursen der "Boller Schule" weisen wir immer wieder darauf hin, daß die Repertorisation nur eine Vorübung zur AM-Findung darstellt, die auf eine Weise zeigt, welche Mittel für den Fall als homöopathische Similia überhaupt in Frage kommen. Die eigentliche AM-Findung ergibt sich dann bei dem ganzheitlichen Vergleich der AM-Bilder der in Frage kommenden Mittel mit dem Krankheitsbild. Dazu ist ein **Verständnis** sowohl der AM-Bilder wie auch des Falles notwendig. Dieses Verständnis zu entwickeln ist ein langsamer und sehr zeitaufwendiger Vorgang. Wenn man als Anfänger die üblichen AM-Lehren liest, versteht man vor lauter Einzelheiten erst mal garnichts. Die großen Meister der Homöopathie stellen andererseits aus ihrer immensen Erfahrung und Intuition AM-Essenzen dar, die man mehr oder weniger glauben soll. Beides wollen wir vermeiden.

Wir halten es gerade für einen wesentlichen Vorteil und Wesenszug der Homöopathie, daß jeder einfach und leicht **direkten Zugang zum Wesen der jeweiligen AM** finden kann und nicht auf Autoritäten angewiesen ist. Dies geschieht auf zwei Weisen:

1. in der **AM-Prüfung**, am besten an sich selbst, wobei man das AM am direktesten erlebt. Da man zuerst schlecht zwischen dem unterscheiden kann, was sich vielleicht zufällig sowieso zugetragen hätte und dem, was durch das AM "hervorgerufen" wurde, ist hier die AM-Prüfung **In der Gruppe** eine große Hilfe. Die gemeinsamen Erlebnisse und Phänomene verstärken sich, die einzelnen geraten mehr an den Rand. Dieses Erlebnis der Gruppen-AM-Prüfung halten wir für den direktesten Zugang zur "dynamischen" = immateriellen Dimension der Homöopathie.

2. in der **Wirkung am Patienten**, am besten auch an uns selbst. Auch hier wissen wir anfänglich kaum, was wohl durch das Mittel angeregt wurde, und was vielleicht von selbst in Ordnung gekommen wäre. Vor allem wissen wir kaum, worauf wir achten sollten in der unendlichen Vielfalt des Lebens. Die Gefahr besteht auch, daß wir alle möglichen Symptome des Patienten, dem ein Mittel "gutgetan" hat, als dem Mittel zugehörig einstufen. Hier befinden wir uns im Bereich der Kunst und der **hohen Schule der Homöopathie**, wenn wir nicht bei den eindeutigen Offensichtlichkeiten stehen bleiben wollen.

Die Ausgangssituation in der Homöopathie ist die Annahme, daß sich **das Wesen des AMs** in allen mit ihm in Zusammenhang stehenden Phänomenen darstellen und ausdrücken kann. Hahnemann hat dieses "göttliche" Prinzip in den Krankheiten gesehen, indem er annahm, daß die Symptome der Krankheit nicht sinnlos zufällig sein werden, sondern etwas für die Auffindung des Heilmittels **Sinnvolles** darstellen. Wir gehen in dieser Richtung weiter, in dem wir bemerken, daß auch in allen Eigenschaften des Stoffes selbst, aus dem unser AM hergestellt wird, sein Wesen enthalten ist.

Darüberhinaus bemerken wir, daß in der AM-Prüfung und auch in der Heilung nicht nur Krankheits-Symptome auftreten oder verschwinden, sondern unser Leben zu Erlebnissen, Empfindungen, Träumen, Einbildungen, Entscheidungen, überhaupt zu Phänomenen jeder Art aufgerufen und angeregt wird, die wiederum nicht zufällig sein werden, sondern in denen sich genauso das Wesen des AMs darstellt und ausdrückt. Warum sollte auch der göttliche Sinnzusammenhang bei den Krankheits-Symptomen aufhören und das übrige Leben dem Zufall unterliegen?

Dies stellt selbstverständlich eine enorme Herausforderung an die Homöopathen dar, die sich dieser mächtigen Potenzen bedienen. Was rufen wir da eigentlich alles hervor? Dieser Frage wollen wir uns ehrlich stellen.

Selbstverständlich ist im menschlichen Leben der Irrtum nie ausgeschlossen. So können auch wir immer genauso etwas mißverstehen wie auch richtig verstehen. Wenn genügend Homöopathen in genügend genau beobachteten Einzelfällen ehrlich und unvoreingenommen versuchen, die unendliche Möglichkeit der sich ergebenden Phänomene so gut wie möglich wahrzunehmen und zu verstehen, werden wir zu einem

weit tieferen und umfassenderen Verständnis der Krankheiten, der Homöopathie und des Lebens kommen können.

Hier versuchen wir nun, all das der homöopathischen Gemeinschaft darzulegen, was wir in Zusammenhang mit *Bryonia* erlebt haben, und wie wir diese Zusammenhänge bisher verstehen. Es soll eher eine Anregung zum eigenen Weitermachen darstellen als ein auch nur halbwegs endgültiges Ergebnis liefern. Und doch stellt dieser Entwicklungsstand unserer Beobachtungen das dar, mit dem wir den Patienten, dem wir *Bryonia* geben wollen, vergleichen, um das Maß der Ähnlichkeit, die möglichst eine **Wesens-Ähnlichkeit** sein soll, zu finden.

In diesem Sinne ist unser Motto gemeint:

**Macht's weiter, aber macht's wahrhaftig weiter!**

# BRYONIA ALBA - die Zaunrübe

## 2. Erste Übersicht über das AM-Bild:

Dieses Kapitel soll nur eine erste gemeinsame Übersicht über die Pflanze und die Krankheit darstellen. Dieses Arznei-Bild entspricht ungefähr den einführenden Arzneimittellehren, wie z. B. der von Charette und ähnlichen. Allerdings versuchen wir schon, einen Verständniszusammenhang zwischen Phänomenen der Pflanze und der der Krankheit herzustellen..

Die Pflanze *Bryonia alba* (Abk: Bry.), die Zaunrübe, zeichnet sich vor allem durch die unterirdische **Rübe** aus, in der Flüssigkeit und Nahrung gespeichert wird. Diese Neigung zur **Vorratshaltung** ist bei *Bry.* sehr ausgeprägt.

Mit sog. **Wickelranken** hält sie sich besonders gern an **Zäunen** fest. Sie findet dort erstens festen Halt, zeigt also Bedürfnis nach **festem Halt, Festhalten, Ruhe und Sicherheit**. Auf beweglichen Verankerungen trocknet sie aus.

An **Zäunen** von Kleingärten oder Gärten, die ja auch zur Sicherheit und Abgrenzung dienen, findet sich leicht eine Gelegenheit für **Ärger unter Nachbarn** - Ärger, der "vom Zaun gebrochen" wird. Der Zaun als Reibungsfläche, an der jede Seite festhalten will.

Als Heilmittel wird *Bry.* hauptsächlich in akuten, **subakuten** und seltener auch chronischen Krankheiten angewandt, die sich immer **allmählich** entwickeln, die langsam um sich greifen, immer mehr festhalten, bis alle Bewegung unmöglich ist. So "greift" auch die Pflanze mit ihren Wickelranken langsam auf immer weitere Bereiche über und hält sich daran fest.

Verschimmerung aller Beschwerden durch **jede auch nur geringste Bewegung** ist ein Hauptcharakteristikum, z.B. stechende Brustschmerzen bei jeder Atembewegung. Dazu gehört das Bedürfnis nach **festem Halt, festem Umwickeln, festem Verband, breitflächiger Druck, fest Liegen** auf der festen Unterlage, Liegen auf der schmerzhaften Seite. Allein die Augen zu bewegen kann Verschlechterung hervorrufen. Ebenso jede emotionale oder gedankliche Bewegung. **Will absolut seine Ruhe**, im Bett liegen, auf der schmerzhaften Seite, das Gesicht zur Wand gewendet.

Mürrisch, reizbar, **ärgerlich und träge**. Jedermann soll ihn in Ruhe lassen. Alles soll so bleiben, wie es ist. Der Status Quo soll beibehalten werden. Insbesondere die **materielle Sicherheit** des Gartens, der Wohnung, des Hauses, der Essensvorräte im Keller, des Kontos dürfen nicht bewegt werden. Dies würde eine tiefe Verunsicherung hervorrufen.

Das Hauptorgan für *Bry.*-Erkrankungen sind die **serösen Häute** mit ihren **fibrinösen Entzündungen und serösen Ergüssen**: **Pleuritis**, sehr häufig **Appendizitis, Gelenkentzündungen**, auch Schleimbeutelentzündungen mit serösen Ergüssen, die zur Unbeweglichkeit führen, **Sehnenscheidenentzündungen**, Gallenblasenentzündungen, Kopfschmerzen, Erkältungen. **Trockene und fibrinöse Entzündungen mit heftigen, stechenden Schmerzen bei der geringsten Bewegung**.

Mit der **Trockenheit** besonders der **Schleimhäute** verbunden ist ein enormer **Durst nach großen Mengen**, typischerweise große Mengen Mineralwasser oder Bier, aber genauso Tee oder warme Getränke. Dieser Durst kann auftreten in Heißwetterperioden, durch austrocknende Wärme, aber hauptsächlich zeugt er von einem großen Flüssigkeitsbedürfnis. Leute, die immer einen **Kasten**

Getränke im Keller haben. Auch im übertragenen Sinne trockene, **humorlose** Menschen (Humor = Saft).

Die letzte Haupteigenschaft läßt sich von der Rübe ableiten: das Bedürfnis, **sich vollzustopfen bis zum Platzen**, futtern bis zum Platzen, saufen bis zum Platzen, sich mit **kleinkrämerischen Geschäften** vollstopfen bis zum Platzen. Ärger bis zum Platzen. Alle **Vorräte** sind voll bis zum Platzen.

Ausgeprägte **Bodenständigkeit** bis hin zu Schwerfälligkeit ist typisch.

Konstitutionell zeichnet sich der "Bryonier" durch einen **faßähnlichen Rumpf** mit dünnen Gliedern aus.

Eine genauere Beschreibung folgt in den einzelnen Kapiteln.

### 3. Die Pflanze:

Die Pflanze selbst fassen wir als ein **lebendiges Wesen** auf, das sich in allen seinen Erscheinungen und Eigenschaften darstellt. So z.B. in seiner Form, seinem Verhalten, seinen klimatischen Gewohnheiten, seinen bodenphysiologischen Besonderheiten, seinen Interaktionen mit anderen Lebewesen usw. Dieses von der Natur geschaffene **Wesen**, das sich in der Pflanze verkörpert, scheint in den Potenzen enthalten zu sein, je höher, desto reiner und wesentlicher.

Es erscheint uns auf jeden Fall sinnvoll und lohnend, den Stoff selbst, also die Pflanze, in allen ihren Eigenschaften genau zu betrachten, sie auf sich wirken zu lassen, sie so umfassend wahrzunehmen wie einen Patienten. Sie stellt für uns **das Abbild** des Arzneimittelbildes in der Natur dar, das Bild des Geschöpfes, dessen krankmachende und heilende Qualität uns zur Verfügung steht, und womit wir den Umgang lernen wollen. Welche Weisheit mag die Zaunrübe enthalten?

Die Signaturenlehre hat die Form zur wichtigsten Eigenschaft gemacht. Das brauchen wir nicht, aber weglassen wollen wir diese Aspekte auch nicht. (Vergleiche: *Schlegel*, Religion der Arznei)

Die Anthroposophie geht von einer intuitiven **Wesensschau** aus, die wir Normalsterblichen oft nicht einfach nachvollziehen können und dann "blind" glauben sollen. Das müssen wir nicht, aber um Wesens-Erkenntnis bemühen wollen wir uns auch. (Vergleiche: *Pelikan*, Heilpflanzenlehre)

Alle diese "gefährlichen" Wege dürfen wir gehen, da wir bei den AM-Prüfungen und ganz besonders bei den täglichen Bewährungsproben in der Praxis immer wieder ganz auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt werden. Hier haben wir unsere sichere Grundlage.

Die Zaunrübe, ist eine bei uns **heimische** Pflanze aus der Familie der **Kürbis-Gewächse**. So handelt es sich auch um eine bei uns heimische, **deutsche Mentalität**.

Sie heißt auch Tollrübe (wegen Giftigkeit), Gichtrübe, Totenwurzel oder Schelmwurz (Schelm = Vieh, Verwendung gegen best. Viehkrankheiten), falsche Mandragora. Die anderen Kürbisgewächse, Cucurbitaceen, wie die Gurke, die Melone, *Colocynthis* und *Elatarium*, zeichnen sich alle durch eine mächtige wässrige Anschwellung der Früchte aus. Bei der Zaunrübe liegt diese wässrige Schwellung in der **unterirdischen Wurzel** vor, die bei den meisten anderen Familienmitgliedern unscheinbar ist.

Sie zeichnet sich durch die unterirdische **Rübe** aus, in der Flüssigkeit und Nahrung gespeichert wird. Diese **Vorratshaltung** von Flüssigkeit für Durststrecken und Nahrung für Notzeiten ist bei *Bry.* sehr ausgeprägt.

"**Rübe**" bezeichnet auch einen harten Kopf.

Die hellgelbe Wurzel erreicht die Dicke und Größe einer Runkelrübe, kann aber auch bis zu 65 cm lang werden. Oft erinnert sie in der Form an einen **Menschenrumpf** mit kräftigen Schenkeln. Der Saft der Rübe ist **gallig-scharf**. Schon die Berührung der Rübe kann ausreichen, um eine Rötung und Anschwellung zu bewirken. Wegen ihrer Auffälligkeit wurde sie in nördlichen Ländern früher wie die Alraune gesucht und verwendet.

Bryonia ist eine saftreiche Pflanze, die **viel Wasser braucht**.

Zusätzlich ist sie über der Erde durch Haare gegen Wasserverdunstung geschützt.

Aus der Rübe wächst an **dünnen Stengeln** (dünne Glieder) die grüne Pflanze hervor, die sich mit sog. **Wickelranken**, spiraligen, Telefonhörer-kabel-ähnlichen Wickelvorrichtungen, besonders gern an Zäunen festhält. Dort, wo sie festen, unbeweglichen Halt findet, gedeiht sie gut, auf beweglichen Verankerungen trocknet sie aus. Diesem entspricht das Bedürfnis nach festem Halt. Festhalten.

## Ruhe, Sicherheit.

Im Vergleich zur schweren, massigen Wurzel sind Blätter, Blüten und Stengel auffällig zierlich.

Die ausdauernde, mit einfachen Ranken kletternde, rauhaarige Pflanze wird bis zu 4 m lang und hat fünfeckige bis handförmig gelappte Laubblätter und eingeschlechtliche Blüten, die in Trauben (männlich) oder Büscheln (weiblich) stehen. Bry. aba ist im Gegensatz zu Bry. dioica inhäusig (Mann und Frau leben im selben Haus). Die männlichen Blüten sind größer und augenfälliger als die weiblichen. Beide Arten blühen im Juni und Juli.

Mit Vorliebe wächst Bry. an Zäunen von Kleingärten oder Gärten überhaupt, an denen es **Ärger mit den Nachbarn** gibt, Ärger, der "vom Zaun gebrochen" wird. Der Zaun als Reibungsfläche zwischen zwei Bereichen, die sich nur absichern wollen, oft Anlaß für Ärger zwischen Nachbarn.

Die Zaunrübe wächst gerne an feuchten Stellen von Hecken, an Zäunen, in Gebüsch und an Weingartenrändern. Bevorzugt wächst sie auf kalkhaltigem Lehmboden (Kalkzeiger), auch als Unkraut auf Schuttplätzen.

Die Verbreitung erfolgt durch Vögel, die die kugeligen schwarzen bzw. roten Beeren fressen. Für den Menschen sind die Beeren sehr giftig.

Die Hauptwirkstoffe der Pflanze sind die Glykoside Bryonin und Bryonidin, wobei das Bryonin nur für Warmblüter giftig wirkt.

Nach Mitteilung von Gartenkennern aus dem Markgräflerland sind Zaunrüben **praktisch nicht ausrottbar**, weil sie kleine Wurzelteile (Sicherheitsvorrichtungen) unter den Rüben haben, die beim Ausreißen abreißen und den Grundstock für das erneute Wachstum liefern. Es wäre also eine sehr ärgerliche Angelegenheit, in Nachbars Garten überall Zaunrübensamen zu verteilen. (FG)

Aus *Gutman*: Grundlage der Hom. und Wesen der Arznei:

Die Pflanze verankert sich sicher im Boden, jedes Jahr **enormes Wachstum**, trocknet den Boden aus und füllt sich selbst mit Flüssigkeit, Stengel können sich nicht aus eigener Kraft aufrecht halten (Muskeln des Nackens und Rückens), am Ende der Sprosse Zellen sehr empfindlich auf Berührung.

## **Anwendung in der Volksmedizin**

Bry. wurde schon in der Antike verwendet. *Dioscurides* verwandte sie als Mittel gegen Epilepsie, **Schlaganfälle**, Schwindel und als Abortivum, *Asclepios* gegen Wassersucht und Asthma. In der Volksmedizin wurde sie als Liebesmittel benutzt, indem sich die Bauernmädchen Scheiben der Wurzeln in die Schuhe legten und diese besprachen "Körcheswurzel in meinem Schuh, ihr Junggesellen lauft mir zu". Daneben wurde die Zaunrübe bei Starrkrampf, Mastdarmvorfall, Gebärmutterleiden, Leibschmerzen, Blähungen, Husten, Brüchen und Wunden, lahmen Gliedern, Hydrops (Wassersucht), Gicht, Gemüts- und Nervenkrankheiten, Manie und Epilepsie sowie als Diureticum (Entwässerung) und Purgans (Abführmittel) gebraucht.

## **Erlebnis mit einer Zaunrübe:**

In einem gemieteten Garten mit Einfamilienhaus und kleinen Kindern hatte der Mieter zum Schutz der Kinder vor dem Verkehr einen Metall-Bügel als **Sicherheitsverriegelung auf das Gartentor** gemacht, damit die Kinder nicht auf die Straße laufen konnten. Mit diesem Bügel gab es **ständig Ärger**. Fremde versuchten, das Gartentor mit der normalen Klinke zu öffnen, es ging nicht, sie ruckelten daran, es ging noch immer nicht, sie ruckelten stärker, verbogen dabei den Bügel, bemerkten ihn dann, machten ihn auf, gingen rein und kriegten ihn dann nicht wieder zu. Ständig Ärger mit diesem Bügel! Dabei fing genau neben diesem Gartentor in der Ecke des Blumenbeetes eine Zaunrübe kräftig an zu wachsen, die im Jahr davor noch nicht da war. Sie schien diese Atmosphäre von **Festhalten wollen und Ärger damit haben**, zu genießen, vielleicht sogar zu brauchen.

Sie breitete sich nicht nur auf den Zaun aus, und auch auf den halben Apfelbaum, nachdem ihr bei dem kleinen "Sprung" auf den Baum geholfen wurde. Was sich auf beweglicher Grundlage verankert hatte, verdorrte sehr schnell. (JB)

## **Literatur zur Pflanze:**

Hahnemann, Apothekerlexikon

Leeser, AM-Lehre

Madaus, Heilpflanzenlexikon

Mezger, gesichtete AM-Lehre

Pelikan, Heilpflanzenkunde

Schlegel, Religion der Arznei

Gibson, Studies of Homeopathic Remedies

**Gutman, Grundlage der Hom. und das Wesen der Arznei**

Das Kapitel Pflanze ist noch lange nicht richtig durchgearbeitet. Wer weiß mehr über die Pflanze oder würde gerne weitere Eigenschaften in Erfahrung bringen und darüber berichten? Wer fühlt sich von der Pflanze angesprochen, mit ihr wesensverwandt, wer hat besondere Erlebnisse mit dieser Pflanze gehabt? Wer versteht die Zaunrübe noch besser oder tiefer und mag davon berichten?

#### 4. Das bekannte psychische AM-Bild:

Hier tragen wir die bekannten psychischen Symptome von *Bry.* zusammen, ordnen sie in Zusammenhängen und typischen Bildern und versuchen, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. In den gängigen AM-Lehren ist meist kein schlüssiges psychisches AM-Bild zu finden, nur einzelne psychische Symptome.

*Vithoulkas* zeichnet in seinen Essenzen (S. 37 - 39) und im Homöopathischen Seminar (S. 262 - 266) ein deutliches Bild.

**1. Will absolut seine Ruhe haben, in Ruhe gelassen werden**, allein sein, sich in sich selbst zurückziehen,

will nicht belästigt werden, berührt werden, gefragt werden,

beantwortet jede Art von Einmischung, emotionale Berührung, auch wohlgemeinten Trost mit **Gereiztheit, Verärgerung, Zorn und Groll**, dabei innerlich **unglücklich und verzagt**.

Liegt bei akuter Krankheit mit dem Gesicht zur Wand, abgewendet von der Umwelt, im dunklen Raum, antwortet nicht. Selbst das Anschalten des Lichtes **stört** ihn schon. Liegt bewegungslos im Bett. Fragt jemand, ob er warmen Tee wünsche, antwortet er gereizt "Nein!", nimmt ihn aber an, wenn er gebracht wird.

Mag keinerlei Veränderung, jeglicher Austausch mit anderen stört, jede Berührung stört.

Empfindlich, möchte nicht gestört werden, braucht seinen eigenen Raum.

**2. Reizbarkeit und Ärger**, ungeheure Reizbarkeit, psychische Entzündung.

Reizbar, wie ein im Winterschlaf gestörter Bär.

Heimtückische Reizbarkeit, so reizbar, daß man glaubt, er mache die anderen für sein Leiden verantwortlich. Wirkt beklemmend aggressiv.

**3. Innere Unsicherheit**, große **Sorgen** um die Zukunft und besonders um die **finanzielle Situation**, sehr **erdbezogen**. Kann es nicht ertragen, wenn seine materielle Sicherheit bedroht ist, sein Lebensstandard.

Unsicher, will bei Erkrankung als erstes **nach Hause**. Redet im Fieberdelir vom Geschäft aus **wirtschaftlicher Angst** um die finanzielle Sicherheit. Stärkstes Mittel für Angst vor Armut. Materialistisch, rechnet seinen Vorteil genau aus. Irrationale Furcht vor Bankrott.

Unsicherheit aus sozialer Kontaktlosigkeit, fühlt sich nicht unterstützt.

Geschäftsleute, gehen vorsichtig (und **kleinkrämerisch** (JB)) mit ihrem Geld um.

**4. Besonders in akuten Krankheiten mutlos**, stumpfsinnig, will es nicht zeigen, nur allein gelassen werden. Bei akuten Krankheiten ist diese **geistige Trägheit und Stumpfheit** (dullness) charakteristisch. **Träge bis zur Betäubung**.

Verschlimmerung durch jede geistige Bewegung.

Leiden wird ungeheuer stark empfunden, hoffnungslos, **gibt auf**, akzeptiert das Unabwendbare, sogar den Tod.

**5. Geistig und emotional trocken**, es tut sich nicht viel, nicht gewandt, geistig **stief**, ernst, nicht phantasiereich, spielerisch oder freudig. **Humorlos**.

*Andere AM-Lehren:* (nicht vollständig)

**Angst vor Veränderung**, vor der Zukunft.

Verlangen, die Ruhelage zu sichern, die sichere Stellung zu behalten.

Fürchtet, nicht das nötige Kleingeld zum Leben zu haben. Gefühl zu **Verarmen**.

Gefühl der **Unsicherheit**, kann **seine Arbeit nicht schaffen**. Übergeschäftig, fürchtet seine Arbeit nicht zu schaffen.

Psychisch auffallend ist das Bedürfnis, **zu Hause seine Ruhe** zu haben. Im Fieber die Wahndee, nach Hause zu wollen, auch wenn er zu Hause ist. Auch in den Träumen die ständige Beschäftigung mit **kleinkrämerischen Geschäften** wie **Haushaltsangelegenheiten** und Ärger damit.

Körperliche Beschwerden werden **ausgelöst durch Zorn, Ärger, Kränkung, Widerspruch** oder Minderwertigkeitsgefühle, beispielsweise auch nach der Kündigung einer Stellung oder Wohnung, die einem Sicherheit gegeben hat.

**Ärgerlich, reizbar**. Alles verdirbt ihm die Laune. Alles, was die absolute Ruhe stört, gefährdet und verärgert ihn. Zugleich **ärgerlich** und niedergeschlagen.

Will unbedingt haben, was er nicht haben kann. Wenn es ihm angeboten wird, will er es nicht mehr haben.

*Candegabe*: Möchte gerne und kann nicht.

**Choleriker**.

**Geizig, Halsstarrig, Spießbürger**, z.B. **Buchhalter** und **Schrebergärtner**.

Frißt sich gerne voll.

**Schwerfällig**, nörgelig. Träge, benommen, zu schwach, alles sinkt, läßt alles fallen, alles sinkt zu Boden. Schweregefühl, es zieht ihn zum Boden.

Die Gedanken schwinden. Verwirrt in der Krankheit bei hohem Fieber.

*Gallavardin*, Psychismus und Homöopathie:

Ängstlichkeit, innere Unruhe und Furcht vor der Zukunft,

Übelgelaunt und streitsüchtige Stimmung,

Reizbarkeit, **jähzornig** mit großer Eile,

Stumpsinnigkeit und Schwierigkeit beim Nachdenken,

läßt alles aus den Händen fallen,

**bitterer Spott, Streit und Zorn**.

*Hering*, Leitsymptome:

Redet von Tagesgeschäften im Delirium nachts.

Verlangt Dinge, die er nicht haben kann, die abgelehnt werden, wenn angeboten,

Furcht, **nicht das nötige Kleingeld zum Leben** zu haben,

hastig,

*Gutman*:

Verlangen, sich überall festzuhalten, sichere Lage, sich angestrengt bemühen, Bewegungen zu vermeiden.

Seelisch: will nicht bewegt werden, Abneigung gegen Konversation, **gegen Besuch**, Unlust zu jeder Tätigkeit.

Drang nach Sicherheit, **Geschäfts- und Haushaltsangelegenheiten**, will die **ökonomische Position sichern**, Suche nach **sicherer Stellung**,

Geschäftsmann, Versicherungsagent, Buchhalter, trocken, nüchtern, methodisch, zäh, der **ökonomische Mensch**,

Fo: **Unterdrückter Ärger, Ressentiment, aggressive Tendenzen (Galle)**.

## 5. Repertoriensubrubriken aus dem Kent:

Die Rubriken stammen aus dem *Mac Repertory*-Programm. Die Anzahl der \* gibt die Wertigkeit im Kent an.

Fettdruck und Unterstreichung soll die Bedeutung dieses Symptomes innerhalb des AM-Bildes hervorheben.

Es soll nach subjektiver Einschätzung angeben, wie zentral dieses Symptom im AM-Bild steht.

Diese Rubriken geben das an, was vom AM-Bild von Bry. im gängigsten Repertorium zu finden ist. Es drückt sich dadurch die Vielzahl der verschiedenen bisher beobachteten Aspekte aus. All dies in einem Zusammenhang zu verstehen, ist eine schwere Aufgabe.

## Geist und Gemüt:

ANGEFASST werden: will nicht\*\*;

**ANGST**\*\*\*; abends\*; Bett, im\*\*; nachts\*; Mitternacht, vor\*\*; Bett, im\*\*; Denken, durch darüber Nachdenken\*; Fieber, während\*\*; Freien, im; besser\*\*; Furcht, mit\*; Gesundheit, um die eigene\*; Haus, im\*\*; Zukunft, um die\*\*\*;

ANTWORTET; überstürzt\*;

**ARGWÖHNISCH**\*\*\*;

AUFFAHREN, zusammenfahren\*\*\*; abends; beim Einschlafen\*; Bett, im; beim Wachliegen\*; Schlaf; Einschlafen, beim\*; Schlaf; während\*; Schlaf; aus dem\*; Schreck, durch\*;

BEKLAGT sich\*\*;

**BENOMMENHEIT**\*\*\*;

BEWUSSTLOSIGKEIT\*\*; morgens\*\*\*; Aufstehen, beim\*\*\*; Delirium, nach\*; Fieber, bei\*;

DELIRIUM\*\*\*; morgens\*; Tagesanbruch, bei\*\*\*; abends\*; nachts\*\*; Auftreibung vom Abdomen und Obstipation, mit; Augenschließen, beim\*\*; Erwachen, beim\*; geschäftig\*\*; geschwätzig\*; murmeln\*\*\*; murmeln, Schlaf, im\*; rasend, toll\*; ruhig\*\*\*; Schläfrigkeit, mit\*\*; Schlaf; Einschlafen, beim\*\*; spricht von Geschäften\*\*; wütend\*\*;

DEMÜTIGUNG, Beschwerden nach\*\*;

DENKEN; Abneigung gegen\*; Beschwerden, an die; verschlechtert\*;

EIGENSINNIG\*;

EILE\*\*;

EKSTASE\*;

EMPFINDLICH, überempfindlich\*; Froststadium im Fieber, während\*; Geräusch, gegen\*\*;

ENTFLIEHEN, versucht zu\*\*; Fenster, aus dem\*; um fortzulaufen\*;

ENTMUTIGT\*;

ERREGUNG, erregbar\*\*;

**ERSCHRECKT leicht**\*\*;

ERWARTUNG, Vorfreude, Beschwerden durch\*\*;

FAULHEIT, Indolenz, Abneigung gegen Arbeit\*;

FEHLER; Orte\*;

FEIGHEIT\*\*;

**FEILSCHEN**\*\* (JB: Kleinkrämerische Geschäfte);

FLEISSIG\*;

FREMDER; schlechter in Gegenwart Fremder\*\*;

FROHSINN, guten Mutes, glücklich\*;

**FURCHT**\*\*; Alleinsein, vor dem\*; **Armut, vor**\*\*\*; Geisteskrankheit, vor\*; Gewitter, vor\*; Krankheit, vor drohender\*; Leiden, vor\*; Magen; scheint aus dem M. zu kommen\*; Tod, vor dem\*\*;

Unglück ereignen könnte, daß sich ein\*; Unheil, Übel, vor\*; vergiftet; zu werden\*;

GEBÄRDEN, macht; Handbewegungen, unfreiwillige; fährt in der Luft umher\*; Handbewegungen, unfreiwillige; wirft sie umher\*;

GEDÄCHTNISCHWÄCHE\*\*;

GEDANKEN; hartnäckige; Erwachen, beim\*; **Schwinden der Gedanken**\*\*; Froststadium im Fieber,

während\*; Lesen, beim\*;

GEIZ\*;

**GERINGSCHÄTZUNG, Beschwerden durch**, dadurch, daß man verachtet wird\*\*\*;

**GESCHÄFTIG**\*\*;

GESELLSCHAFT, Abneigung gegen\*\*; Fremder, Abneigung gegen Anwesenheit\*\*; Verlangen nach

Gesellschaft\*;

**GESTÖRT sein, will nicht**\*\*;

GEWITTER, Gemütssymptome; vor\*; während\*;

HAUS: redet darüber\*\*; will nach Hause gehen\*\*\*;

HEFTIG, hitzig, auch Impuls zur Heftigkeit\*\*;

HYSTERIE\*;

**IDEEN; Reichtum an**\*\*; Reichtum an; abends; Bett, im\*;

JAMMERN;

KLEPTOMANIE\*;

KONZENTRATION; fällt schwer\*;

KUMMER: Beschwerden durch Kummer\*\*;

LÄSTIG, geht auf die Nerven\*;

LAUNENHAFTIGKEIT\*\*\*;

**MÜRRISCH**\*\*\*;

NEID\*;

NEURASTHENIE, Schwäche, Übermüdung, Erschöpfung\*\*;

**PEINLICH in Kleinigkeiten\***;  
 PHANTASIEN, Einbildungen; hochfliegend, Luftschlösser\*\*;  
 RASEREI, Wut\*;  
 REDEN; Abneigung gegen R., wünscht still zu sein, wortkarg\*; Schwitzen, beim\*;  
**REIZBARKEIT\*\*\***; morgens; Erwachen, beim\*; Essen nach dem\*\*; Froststadium im Fieber,  
 während\*; Hitzestadium im Fieber; während\*\*; Keuchhusten, bei\*\*; Kopfschmerz, bei\*; Menses,  
 während\*; Schwitzen, beim\*;  
**RUHELOSIGKEIT, Nervosität\***; nachts\*; ängstlich usw.\*\*; Bett, treibt ihn aus dem\*; Bett, wirft sich im Bett  
 umher\*\*; Kopfschmerz, bei\*; Schwitzen, beim\*;  
 SCHLAFWANDELN\*\*;  
 SCHRECK, Beschwerden durch\*;  
 SCHREIEN\*; Schlaf, im\*\*;  
**SCHWERMUT, Depression, Traurigkeit\*\***; Hitzestadium im Fieber, während\*; Schwitzen, beim\*;  
 SELBSTVERTRAUEN, Mangel an\*\*;  
**SEUFZEN\*\***; Hitzestadium im Fieber, während\*; Schwitzen beim\*\*\*;  
 SINNE, abgestumpft\*; Vergehen der\*;  
 SITZEN; Neigung zum\*;  
 SPASSEN, Scherzen\*;  
 SPRACHE, hastig\*; Schwatzen\*\*\*; springend, von einer Idee zur anderen\*\*; nachts\*;  
 unzusammenhängend\*\*\*; verwirrt\*;  
 SPRECHEN; Schlaf, im\*;  
 SPRINGEN; Bett, aus dem\*;  
**STILLE, Ruhe\*\*\***; Hitzestadium im Fieber, während\*\*; **will still sein\*\*\***; Froststadium im Fieber,  
 während\*\*\*;  
 STIMMUNG; beeinflussbar, veränderlich, unbeständig usw.\*;  
**STÖHNEN**, Ächzen, Wehklagen, Wimmern\*\*; Schlaf, im\*; Schwitzen, beim\*;  
**STREITSUCHT\*\***;  
 TÄTIGKEIT, **Geschäfte; spricht davon\*\*\***;  
 TOD; Todesahnung\*;  
**TRÄGHEIT**, Geistesträgheit, **Schwerfälligkeit, schwer von Begriff, Stumpsinn\*\*\***; Froststadium  
 im Fieber, während\*; Liegen, beim\*; Stehen verschlechtert\*;  
 UNBEDACHTSAMKEIT\*;  
 UNENTSCHLOSSENHEIT\*;  
 UNGEDULD\*\*;  
 UNGESTÜM\*\*; Schweiß, bei\*\*;  
 UNGLÜCKLICH, bedauernswert, fühlt sich\*;  
 UNREDLICH\*\*;  
**UNZUFRIEDEN, mißvergnügt, unbefriedigt usw.\*\***; sich selbst, mit\*;  
 VERGESSLICH\*;  
 VERLANGT nichts\*;  
**VERWIRRUNG, benommener Kopf\*\*\***; morgens\*\*; Erwachen, beim\*\*; morgens, Aufstehen, beim\*;  
 nachmittags\*; Aufstehen, nach\*;  
 Aufstoßen bessert\*; betrunken: Rausch, wie nach einem\*\*; Bewegung,  
 durch\*;  
 Erwachen, beim\*;  
 Fahren und Reiten, beim\*;  
 Freien, im, besser\*;  
 Gähnen bessert\*; Gehen,  
 beim\*\*;  
 Gehen, beim, im Freien, besser\*;  
 Hitzestadium im Fieber, während\*;  
 Liegen, beim\*;  
 Schlafen,  
 nach\*;  
 Stehen, beim\*;  
 Trinken, nach\*;  
**VERZWEIFLUNG\***; Froststadium im Fieber, während\*; Genesung um die\*\*;  
**WAHNIDEEN, Einbildungen**, Halluzinationen, Sinnestäuschungen\*; Bett; sinkt nieder\*;  
 Delirium;  
 nachts, fürchtet D. zu bekommen\*;  
 fremd; Land, wie in einem fremden\*;  
Fremde; Freunde  
 erscheinen als Fremde\*;  
 Fremden, scheint unter Kontrolle von\*;  
**Geschäfte zu machen**; bildet  
 sich ein\*\*;  
 Gesichter, sieht; Augenschließen, beim\*\*;  
 Gespenster, Geister, Dämonen, sieht;  
 Augenschließen, beim\*\*;  
 Kopf, schwer, sein eigener Kopf scheint zu (JB: Rübe zu voll)\*;  
 nachgestellt, glaubt, ihm würde\*;  
 nachgestellt, glaubt, ihm würde, Soldaten, von\*;  
 Personen,  
 sieht\*\*;  
 Personen, Augenschließen, beim\*;  
 Phantasiegebilde, Illusionen\*;  
 Soldaten, sieht\*;  
Soldaten, sieht: stechen ihn nieder, besser bei Abkühlung\*;  
 Tote; sieht\*;  
 unglücklich sei, daß  
 er\*;  
 verletzt; er ist v.\*;  
 Visionen, Augenschließen, beim\*\*;  
**Zuhause, glaubt, er ist fort von\*\*\***;  
**WEINEN**, zu Tränen geneigt\*\*;  
 tagsüber\*;  
 nachts\*;  
 Hitzestadium im Fieber, während\*;  
**Husten; vor\*\*\***;  
 nervöses; ganzen Tag, den\*;  
 Schwitzen, beim\*;  
 WIDERSPRUCH, trägt keinen\*\*;  
 WIRFT Gegenstände; weg\*;  
**ZAGHAFTIGKEIT\*\*\***;  
**ZORN, Jähzorn, Ärger\*\*\***; abends\*\*;  
**Beschwerden nach Zorn, Ärger usw.\*\***; Angst, mit\*;  
 Gesichtsfarbe, rot\*\*;  
 heftig\*\*;  
 Widerspruch, durch\*\*;

mit\*; Gesichtsfarbe, rot\*\*; heftig\*\*; Widerspruch, durch\*\*;  
ZWEIFELT; Genesung, an der\*

**TRÄUME**; ängstlich\*\* ; **ärgerlich**\*\* ; Alptraum\*\* ; angenehm\* ; **Ereignissen; des vorgehenden Tages**\*\* ; Ereignissen; von früheren E.\*\*; erinnern, kann sich an die Träume nicht mehr\*\* ; erschöpfend\* ; geistiger Anstrengung von\*\* ; Gemüt, bedrückt das\* ; **Geschäften, von**\*\* ; **Geschäften, von; des Tages**\*\* ; **geschäftig**\*\*\* ; **Haushaltsangelegenheiten**\*\* ; **Hunger**, von\* ; Kämpfen, von\* ; lang dauernd\* ; lebhaft\*\* ; Meutereien\* ; Schlachten, von\* ; schrecklich\*\* ; Toten, von den\* ; unangenehm\* ; verwirrt\*\* ; viel\*\* ; Wachsein, beim\* ; **Zank**, von\*\* ; zeichnet sich in geistiger Arbeit aus\*\* ; **Zorn**, von\*\*

**Zusammenfassend** lautet das klassische psychische Wesens-Bild etwa so:

Ähnlich wie die Pflanze sich am Zaun oder an Gebüsch festhalten muß, da sie keinen eigenen Halt hat, aber eine feste Wurzel, ähnlich möchten *Bry.*-Patienten bleiben, wo sie sich einmal verwurzelt haben. Sie arbeiten in Ämtern (**Beamte**), kleben an ihrem Sessel, wollen ihre sichere Pension und haben Angst vor jeder Veränderung. Es sind Buchhalter, Versicherungsagenten, **Kaufleute**, **kleine Geschäftsleute**, die mit wenig Phantasie, berechnend, trocken, methodisch und nüchtern arbeiten. Sie sind verlässlich und zäh.

Bekannt sind Träume von Geschäften, häuslichen Angelegenheiten, davon, verfolgt zu werden oder von Zank.

Wenn sie das Gefühl haben, daß ihnen die **sichere Grundlage** fehlt, geht es ihnen schlecht. Sie ziehen sich mehr und mehr zurück und werden reizbar. Auf persönliche Beziehungen, auch auf körperliche Berührung haben sie keine Lust, jede **Störung ihrer Ruhe** nehmen sie wahr und reagieren darauf mit Wut. Sie sind unsozial, reizbar, wollen alleine sein, wahren rigide den Zustand, in dem sie leben, haben eine Abneigung gegen jede Veränderung, sind sehr an **materiellem Besitz** interessiert bis hin zum Geiz. Dabei sind sie eher unsensibel, geistig träge, können andere herumstoßen und verletzen. Sie sehen überall einen Anlass, sich zu ärgern.

Ihre Gedanken kreisen nur um das tägliche **Geschäft**. Sie sind unsicher, haben eine **Furcht vor der Zukunft**, besonders vor ihrer finanziellen Situation. Sie sind erdgebunden und häuslich, können gleichzeitig zornig-ärgerlich platzen vor Wut und weinerlich sein. Sie sind halsstarrig, zornig-unberechenbar, vertragen keinen Widerspruch. Häufig haben sie **schlechte Laune**. Sie sind niedergeschlagen und schreckhaft, fürchten, mit ihrer Aufgabe nicht zurechtzukommen, fühlen sich getrieben und überarbeitet oder überfordert. Sie zweifeln an ihrer Genesung. Wegen ihrer Angst vor Verarmung und ihrer Unsicherheit schließen sie viele Versicherungen ab. Manche *Bry.*-Patientinnen müssen ständig etwas tun, finden keine Ruhe.

Sie haben wenig soziale Kontakte, fühlen sich wenig unterstützt von anderen. Sie sind wenig imaginativ, spielerisch oder freudenvoll, haben wenig Verständnis für Witz, sind eher ernst und unterscheiden, was richtig und was falsch ist. Die Trockenheit scheint auch auf der Gefühls- und der geistigen Ebene vorzuliegen.

Nach Ärger können sie ein rotes Gesicht bekommen, wenn sie nicht ohnehin schon rot, heiß und gedunsen erscheinen. Sie haben fettige Haare, sprechen hastig. Es sind **Choleriker**, denen die Galle überfließt.

*Bry.*-Kinder fragen nach Dingen, die die Eltern kaum auftreiben können. Wenn sie sie schließlich tatsächlich bekommen, werfen sie sie weg. Sie möchten nicht getragen oder hochgehoben werden, vermitteln das Gefühl, unbefriedigt zu sein und nörgeln.

Die Hautfarbe kann dunkel, gelblich, das Kind insgesamt mager sein.

## 6. Das allgemeine AM-Bild:

**Folge von:**

**Verhinderung des freien Flusses** der Sekrete und Absonderungen.

Unterdrückung der Absonderungen, des Wochenflusses, der Milch, des Schwitzens.

Unterdrückung von Hautausschlägen.

## **Überessen.**

Bügeln, (siehe *Nash*)

plötzlicher Abkühlung nach vorher warmem Wetter oder Wechsel von kalt nach warm, aber ebenso von feuchter Erkältung, kalten Getränken bei heißem Wetter.

Alkohol.

## **Konstitutionell:**

Gastro-biliöse-rheumatische Konstitution,

**Deftige** Leute, wie die **plumpe** Kürbisform. Ißt mit den Augen, will mehr haben, als er verträgt.

Pförtner, die gern eine ruhige Kugel schieben.

Alte Menschen (oder Kinder im Fieber), die ihre Lippen kauen.

## **< Schlechter durch:**

jede Bewegung, geringste Bewegung. Bemüht sich angestrengt, jede Bewegung zu vermeiden.

Verschlechterung durch Bewegung geht bis zu Verschlechterung durch Augenöffnen, durch Akkomodieren, durch Denken, durch Sprechen, durch Aufstehen.

**Anstrengung,**

**Berührung,**

**Erkältung,**

**Überhitzung, im Zimmer, heißes Wetter,**

**Wärme,** stickige, austrocknende Luft, **Heißwetterperiode,** heißes Wetter,

**Austrocknung,** trockene Kälte oder Hitze,

Schweißunterdrückung, besser durch Schweißabsonderung,

**Essen,**

Sprechen,

21.00 Uhr

**Aufstehen, Stolpern,**

**Husten, tief atmen,**

**Ärger.**

## **> Besser durch:**

Ruhe, festen Druck, Liegen auf der kranken Seite, bandagieren, fest binden,

Warme und feuchte Anwendungen, kühle Anwendungen, **kühle frische Luft,** wolkige und feuchte Tage,

Schweißabsonderung,

kalte Nahrung, äußere Kälte, kalte Speisen und Getränke,

Sich Zusammenkrümmen,

Knie anziehen, aufsitzen.

Akut häufig besser morgens, chronisch besser am Abend.

## **Allgemeines:**

**Allmähliche** Entwicklung, schreitet langsam voran, greift beständig um sich. Beschwerden entwickeln sich langsam, aber kräftig.

Jede Körperstelle ist **schmerzhaft**, schmerzhaft Gelenke,

Hauptwirkung auf **seröse Membranen** und enthaltene Organe,

gallige, rheumatische und remittierende Fieber,

Abneigung gegen **geringste Bewegung**, auch der entferntesten Teile,

**Alles ausgetrocknet**, die Lippen, der Darm, sämtliche **Schleimhäute**, wie verbrannt. rissige Lippen, auch eine Trockenheit der Haut.

**Trockene, fibrinöse Entzündungen** mit **stechenden** Schmerzen. **Berstende, stechende Schmerzen**, sehr schmerzhaft, muß die schmerzhaften Teile festhalten,

**Rheuma** mit Steifheit, die langsam voranschreitet. Torticollis, HWS-Syndrom, Lumbago, Gicht.

**Bitterer** Geschmack weckt bittere Stimmung.

In einer akuten Erkrankung kann es nach einer Phase der Bewegungslosigkeit auch zu einer Phase der Bewegung und Ruhelosigkeit kommen, im Unterschied zu *Rhus tox.* werden die Symptome durch die Bewegung aber nicht gebessert.

Die Grenze von Trocken zu Flüssig spielt eine große Rolle.

**Seröse Ergüsse** nehmen im Laufe des Tages zu, nachts wieder ab, körperliche Schwäche, **Durst auf große Mengen kaltes Wasser**, Besserung auch durch warme Getränke, trinkt hastig und gierig.

Ohnmacht, wenn er nach Rennen und Anstrengung ins Haus kommt, in die Wärme (*Geukens*)

*Gutman:*

**zäh** um sich greifend,

bei akuter Erkrankung zuerst < morgens, später < abends,

< morgens, nach dem Erwachen, beginnt sich zu bewegen,

< Essen = Bewegung des Verdauungskanals,

< plötzliche Abkühlung in heißem Wetter,

System der **Doppelscheiden, die Bewegung ermöglichen,**

**Fibrinöse Entzündung mit Adhäsion.**

*Hering:*

Empfindung im Bett, als würde er tief hinabsinken,

**Apoplex** (Rübe zu voll, platzt)

Periode zu früh und reichlich, dunkelrot,

Erkältung beim Stillen.

## 7. Allgemeinsymptome aus dem Repertorium: (Zeichen s. Rep Geist und Gemüt)

**ABNEIGUNG** gegen; Bier\*; abends\*; fette und schwere Speisen\*\*; Fleisch\*\*; Kaffee\*\*; Milch\*\*; Speisen\*\*: gegessen hat wenn er ein wenig\*\*; Hunger, mit\*; Tabak\*; Rauchen der gewohnten Zigarre, gegen\*; Wasser\*\*; kaltes\*;

**VERLANGEN** nach; alkoholischen Getränken\*; **Bier\*\***; Branntwein\*; Wein\*; Austern\*\*; Fleisch\*\*; flüssiger Nahrung\*; Kaffee\*\*; **kalten Getränken\*\*\***; kalten Speisen\*; merkwürdigen Dingen\*\*; Milch\*\*; Milch; warmer\*\*; Saurem, Säuren, etc.\*\*; Süßigkeiten\*\*; unverdaulichen Dingen\*; **warmen Getränken\*\*\***; warmen Suppen\*; **weiß nicht wonach\*\*\***

(nur 3- und einige ausgewählte 2-wertige Symptome)

MORGENS\*\*\*; ABENDS\*\*\*; 21 Uhr\*\*\*;

**ANSTRENGUNG**, körperliche; verschlechtert\*\*\*;

**AUFSTEHEN**; verschlechtert\*\*\*;

**BERÜHRUNG**; verschlechtert\*\*\*;

**BEWEGUNG**; verschlechtert\*\*\*; **BEWEGUNG**; Abneigung gegen\*\*\*; leidenden Teile, der, verschlechtert\*\*\*;

**DRUCK**; **bessert\*\*\***; auf die schmerzlose Seite verschlechtert\*\*\*;

**EMPFINDLICHKEIT**; Schmerz, gegen\*\*;

**ENTZÜNDUNG**; innerlich\*\*\*; **Seröse Häute\*\*\***;

ERHITZT, wenn\*\*\*;

ERSCHÜTTERUNG; verschlechtert\*\*\*;

**ESSEN**; beim\*\*; **besser**; **nach\*\*\***;

GEHEN; verschlechtert\*\*\*; Beginn, schlechter im\*\*; schnelles Gehen verschlechtert\*\*\*;

HEBEN, durch\*\*;

HITZE; Hitzegefühl; abends im Bett\*\*;

KÄLTE; allgemein, verschlechtert\*\*; Kaltwerden, Abkühlung, durch\*\*; nach **Kaltwerden** schlechter\*\*\*; **Erkältungsneigung\*\*\***; trockenes Wetter verschlechtert\*\*;

KLEIDUNG; Lockern der Kleidung bessert\*\*; KLEIDUNG; wird nicht ertragen\*\*;

LAUFEN, Rennen; verschlechtert\*\*\*;

**LIEGEN**; **bessert\*\*\***; nach besser\*\*\*; Bett, im, bessert\*\*\*; Rückenlage bessert\*\*\*; Seitenlage bessert\*\*\*; **auf der schmerzhaften Seite bessert\*\*\***; auf der schmerzlosen Seite verschlechtert\*\*\*;

NÄSSE, Feuchtigkeit; Wetter, feuchtes: bessert\*\*\*;

**NAHRUNGSMITTEL**; Verschlechterung durch: Bier\*\*; blähende Speisen\*\*\*; Bohnen und

und Erbsen\*\*\*; Brot t\*\*\*; Gemüse (grünes) t\*\*; heiße Speisen \*\*; Käse, alter, \*\*; kalte Getränke: heißem Wetter, bei\*\*; kalte Speisen \*\*; Kohl\*\*\*; Kohlrüben \*\*; Milch; \*\*; nahrhafte, schwere, üppige Speisen \*\*; Obst, \*\*\*; Pfannkuchen \*\*; Sauerkraut\*\*\*; warme Speisen \*\*\*; Wurst, verdorbene\*\*;

Besser durch: **kalte Getränke**\*\*\*; warme Getränke \*\*;

**OHNMACHT**\*\*\*; morgens: Aufstehen, beim\*\*\*; Aufstehen; beim\*\*; vom Bett, beim\*\*\*; Heben, beim; Kopfes, des\*\*; Sitzen; Aufsitzen, beim\*\*\*; Stehen, beim\*\*;

PLETHORA, Blutüberfülle\*\*\*;

PULS; hart\*\*\*; schnell, frequent, jagend, unzählbar\*\*\*; voll\*\*\*;

PULSIEREN; innerlich\*\*\*;

RAUSCH, Folgen von\*\*;

SCHLAF; vor dem Schlaf schlechter\*\*\*; am Anfang des Schlafes schlechter\*\*\*; während des Schlafes, schlechter\*\*\*;

SCHMERZ; brennend; äußerlich\*\*\*; innerlich\*\*\*; **drückend**; **Gewicht, wie von einem**\*\*\*; drückend; von innen nach außen\*\*\*; gebrochen wären, als ob die Knochen\*\*; geschwürig; äußerlich\*\*\*; reißend; äußerlich\*\*\*; innerlich\*\*\*; **stechend**; **äußerlich**\*\*\*; **innerlich**\*\*\*; **Muskeln**\*\*\*; wund, zerschlagen; Bewegung, bei\*\*;

SCHÖNES Wetter verschlechtert\*\*;

**SCHWÄCHE**, Entkräftung; morgens; Aufstehen; beim\*\*\*; vormittags\*\*\*; **Anstrengung, schlechter bei der geringsten**\*\*\*; **Aufstehen; beim**\*\*\*; Fieber; bei\*\*; Gehen, durch\*\*\*; Schwitzen, durch\*\*\*;

SCHWEISS; bessert\*\*\*; Unterdrückung von Schweiß, Folgen von\*\*;

SCHWELLUNG; allgemein\*\*\*; leidenden Teile, der\*\*\*; ödematös\*\*;

SCHWERE; äußerlich\*\*\*;

SEITE; rechts\*\*\*; links\*\*; einseitige Symptome\*\*\*;

SITZEN; besser im\*\*\*;

SPANNUNG; äußerlich\*\*\*;

STEIGEN verschlechtert\*\*\*;

TROCKENES Wetter verschlechtert\*\*;

WÄRME; verschlechtert\*\*; Bettwärme verschlechtert\*\*; Bettwärme bessert\*\*\*; **Warmwerden im Freien verschlechtert**\*\*\*;

WASSERSUCHT; äußerlich\*\*; innerlich\*\*;

WECHSEL; Wetterwechsel verschlechtert\*\*; **von kalt nach warm**\*\*\*

## 8. Lokalsymptome:

Eine sehr gute Darstellung der Allgemein- und Lokalsymptome findet sich bei *Lathoud* (38 S.). Diese beiden Kapitel sind hier noch sehr unfertig.

**Kopf**: **stechender**, berstender, zersplitternder, schwerer **Kopfschmerz**, als ob alles hinausgepreßt würde, sich ausdehnen sollte, aber nicht kann, **zum Platzen**. V: durch Husten, aber besser wenn man ihm gleichzeitig den Kopf preßt (*Geukens*). Kopfschmerz links, beginnend über dem linken Auge, erstreckt sich nach hinten. V: **jede kleinste Bewegung**, Bücken, bes. durch Öffnen der Augen, Augenbewegungen. Kopfschmerz der Alkoholiker, von Überessen, vom Bügeln. Meningitis. Kopfhaut äußerst berührungsempfindlich.

**Schwindel**: V. Augenbewegungen. Im Bett das Gefühl, durch das Bett zu sinken, **Schwindel beim Aufrichten** im Bett mit Übelkeit. Ohnmacht beim Aufrichten dreiwertig (die Stengel tragen nicht). Schweregefühl. Schwindel im Bett, Gefühl, es ziehe sie nach unten.

**Nase**: Nasenbluten, auch statt der Menses, erleichtert die Kopfschmerzen.

**Ohren**: Schwindel vom Ohr her, Menièrescher Symptomenkomplex.

**Augen**: pressender Schmerz, Glaukom, Schmerz hinter den Augen,

**Gesicht**: Gelbsucht nach Ärger, ikterisches Aussehen, **Gelbsucht**, Steile Stirnfalte.

**Mund**: **Lippen pergamentartig trocken, rissig**, will sie befeuchten. Trockenheit von Mund, Zunge und Hals mit extremen Durst. Zunge gelblich, dunkelbraun belegt. **Bitterer**, trockener Geschmack im Mund. **Kaubewegungen** im Fieber, knabbert an den Lippen,

**Innerer Hals:** **Trockenheit**, Stechen beim Schlucken. Zäher Schleim löst sich durch Räuspern,

**Magen:** **Durst auf große Mengen kalten Leitungswasser**. Trinkt hastig und gierig, Verlangen nach Austern, alkoholischen Getränken (bes. Wein), Süßem, Kaffee, Tee. Ißt mit den Augen. Reichliches deftiges Essen. Verl: Fleisch (*Vith*), Abnormer Hunger. Übelkeit und Schwäche beim Aufstehen. Geschmacksverlust. Abneigung gegen jedes Essen, bitteres Galleerbrechen, Magen berührungsempfindlich. Druck, Schwere und Völle im Magen nach dem Essen wie von einem **Stein**. Schmerzhaftigkeit im Magen beim Husten. **B: Warme Getränke**. Perforation der Magenwand in der Nähe der Cardia.

**Abdomen:** **Lebergebiet** geschwollen, schmerzhaft, gespannt, B: drauf liegen. Beginnende Hepatitis, bes. nach Zorn. Druckschmerzen in der Leber. **Cholezystitis**. Brennender oder stechender Schmerz. V. Druck, Husten, Atmung. **Appendizitis** (80% aller A.) mit Loslaßschmerz, **B: fester, großflächiger, haltgebender Druck**, S: durch plötzliches Loslassen = Bewegung, besonders, wenn das Kind in Ruhe gelassen werden will. Bauchwand sehr empfindlich, **Seitenstechen**.

**Stuhl:** Verstopfung. **Stuhl groß, hart, trocken**, wie verbrannt. V: morgens, durch Bewegung. Durchfall von Erkältung, bei Wetterwechsel, nach kalten Getränken. Unverdaute Durchfälle. Trockener Schafskot. Geizig und verstopft. Sommerdurchfall nach kalten Getränken.

**Urin:** rot, braun wie Bier,

**Weibl. Genitalien:** Menses zu früh, zu reichlich, V. Bewegung. Eierstocksentzündung, stechend beim Tiefatmen. Schmerzen im Unterleib zwischen der Periode ("**Mittelschmerz**")

Brüste heiß und schmerzhaft, hart. **Mastitis, steinhart**. Schmerzen der Brüste bei der Periode,

**Klinische Erfahrung** von Friedrich Graf, Müllheim: Eine sehr bewährte Situation für Bryonia ist das **Wochenbett**, besonders stationär in der Klinik. Es droht die Eintrocknung des Wochenflusses und der Milch durch **Ärger von zu viel Besuch und allgemeiner Verunsicherung durch zu viele Ratschläge** und Kompetenzprobleme. Bei Milchstau wird die Brust **schwer wie ein Stein**. Besonders Frauen, die vorher **planmäßig alles festlegen** wollten, was dann nicht gelingt. Sie sind **verunsichert**.. Plötzlich bleibt die Milch aus oder der Wochenfluß trocknet ein, besonders nach starkem Schwitzen oder Luftzug. Ausgetrocknete Lippen. Bei zu viel Besuch trauen sie sich nicht zu sagen: "Laßt mich in Ruhe." Auch das Material Milch herzugeben scheint Schwierigkeiten zu machen. Phytotherapeutisch wird mit *Bry.* der Milchfluß angeregt, auch mit D3 oder D4, ab D6 geht manchmal die Milch zurück.

**Atemwege:** **Trockener, harter, sehr schmerzhafter Husten**, muß aufsitzen. V. nach Essen oder Trinken. **Stiche** in der Brust, möchte die Lungen weit ausdehnen, kann nicht. Muß **den Brustkorb festhalten** beim Husten. Husten beim Betreten eines warmen Zimmers. Tracheitis, Bronchitis, grippaler Infekt, **trockene Pleuritis**. **Pneumonie**, dabei blaß (*Geukens*). Trockene Rasselgeräusche wie Lederknarren. Croupöse Pseudomembranen.

**Brust:** Herzstiche, Puls hart und schnell,

**Rücken:** Stiche und Steifheit im Nacken und im Kreuz, besonders nach Verheben. **Lumbago** stechend, kann sich im Bett nicht umdrehen, B: durch absolute Ruhelage auf der schmerzhaften Seite. Spina bifida.

**Extremitäten:** **Heiße Schwellung mit Rötung der Gelenke**. V. bei leichtester Bewegung (oft nach *Rhus tox.* indiziert, wenn Besserung durch Bewegung in Verschlimmerung durch Bewegung übergeht). **Sehnenscheidenentzündung**, Bursitis als Folge einer Austrocknung der Muskel- und Sehnenscheiden. Stechende Schmerzen. Als Gegenreaktion auf die Trockenheit auch Kniegelenkserguß. Schweregefühl in den Gliedern. Phlegmasia alba dolens. Zervicobrachialneuralgie. Gelenkrheumatismus mit heftiger lokaler Entzündung. **Arthritis** mit Steifigkeit, langsam um sich greifend.

**Haut:** gelb, blaß, geschwollen. Haar sehr fettig.

**Schlaf:** wandert im Schlaf,

**Fieber:** reichliche Schweißabsonderung, rheumatische und typhusartige Fieber. Sagt im Delir, er **wolle nach Hause**. Gefühl, als brenne das Blut in den Adern. Puerperalfieber. Frost mit heißem rotem Kopf S: im warmen Zimmer.

## 9. Lokalsymptome aus dem Repertorium (überwiegend 3-wertige)

*Schwindel*; **SCHWINDEL**; **MORGENS**; **Aufstehen, beim**; **AUFSTEHEN**, beim; Kopfbewegung, oder bei; wie im Kreis; **KOPFHEBEN**, beim; **LIEGEN**, im; Gefühl, als ob; er mit dem Bett oder durch das Bett sänke

*Kopf*; **BLUTANDRANG** zum Kopf; **HÄNDEN**; **hält den Kopf mit den**; **Husten, beim**; **HITZE**; Frösteln, während; **Bewegen, beim**; **SCHWERE**; Stirn

**Kopfschmerz**; **ALLGEMEIN**; morgens; Erwachen, beim; Aufstehen, beim; Bett, im; **Bewegung**, bei der ersten; Auftreten, beim; hartes A. verschlechtert; Augen, der; **Bewegung**, bei; **Bücken**, durch; **Bügel**(n mit Holzkohle), beim; **Druck von außen**; **bessert**; Erschütterung, durch jede; gastrischer; Gehen; beim; Gehen; schnell G., beim; **heftiger Schmerz**; **Husten, beim**; Kaltwerden, durch; rheumatisch; Schnupfen; bei; Sonneneinwirkung, durch; Treppensteigen, beim; Verstopfung, bei; **Wetter, bei**; **kaltem**; **naßkaltem**;

**ORTE**; **Hinterkopf**; Sonnenhitze, durch; Hinterhauptshöckern, in den; **Bewegung** verschlechtert; **Stirn**, in der; **Bewegung**, bei; **Bücken**, durch; **Druck**; **bessert**; Gehen; beim; **Husten, beim**; über den Augen; linken, über dem; **BERSTEND, als ob der Kopf bersten wollte**; **Husten, beim**; **DRÜCKEND**; **Bewegung**, bei; **Husten, bei**; Kopfschütteln, beim; Gehirn; **zusammengebunden**, Gefühl, als ob das Gehirn z. wäre; **Hinterkopf**; **Bewegung**, bei; **Schläfen**; **erstreckt sich**; **Jochbein**; **Stirn**; **Bücken**, beim; **Augen, über den**; **Bewegung** verschlechtert; **STECHEND**; **Auftreten, beim**; **ZIEHEND**; mittags besser; **Hinterkopf**; mittags besser; **Schläfen**; **erstreckt sich zum**; **Jochbein**

*Auge*; **ENTZÜNDUNG**; Chorioidea; **SCHMERZ**; allgemein; **Augenanstrengung**, durch; **Augenbewegung, bei**; **Brennend**, beißend; **Canthi**; nachtsZ; **Drückend**; **Augenbewegen, beim**; **Wehtun**; **Augenbewegen** verschlechtert; **Wund**, wie zerschlagen; **Bewegen, beim**; **der Augen**; **der Lider**; **Zermalmend**

*Ohr*; **JUCKEN** im Ohr; **brennend**

*Nase*; **ABSONDERUNGEN**; unterdrückt; **NASENBLUTEN**; morgens; **Aufstehen, nach**; **Menses**; unterdrückten, bei; **NIESEN**; **SCHNUPFEN**; Fieber, mit; **Kehlkopfentzündung**, mit

*Gesicht*; **FARBE**; bläulich; blaß; **Froststadium** im Fieber, vor; während; rot; rot; bläulich-rot; rot; dunkelrot; **HAUTAUSSCHLÄGE**; **Lippen**; **Unterlippe**; **HITZE**; **KAUBEWEGUNGEN des Kiefers**; **RISSE**; **Lippen**; **SCHMERZ**; allgemein; **Anstrengung**; verschlechtert; **Bewegung**; verschlechtert; **rheumatisch**; **SCHWELLUNG**; **Lippen**; **TROCKENHEIT**; **Lippen, der**; **ZUPFEN**; **Lippen**, **zupft an den**

*Mund*; **FARBE** der Schleimhaut; **Zunge**; **braun**; **Zunge**; **weiß**; **GESCHMACK**; **bitter**; **Trinken, nach**; **bessert**; **TROCKENHEIT**; **Durst, mit**; **Durst, ohne**; **Zunge**

*Zähne*; **SCHMERZ**; Allgemein; **Backenzähne**; Allgemein; **Kälte** überhaupt, durch; **Wasser** bessert, kaltes; **Liegen**; **schmerzhaften Seite, auf der**; **bessert**; **schmerzlosen Seite, auf der**; verschlechtert; **Schwellung der Wange, mit**; **stechend**

*Hals*; **SCHMERZ**; **stechend**; **Schlucken**; beim; **TROCKENHEIT**

*Äußerer Hals*; **SCHMERZ**; reißend; **Seiten**; **STEIFHEIT der Seiten**

*Magen*; **APPETIT**; launenhaft; **AUFSTOSSEN**; allgemein; **Speisen**, schmeckt nach; wäßrig;

**DURST**; **brennend**, **heftig**; **extrem stark**; **großen Mengen, nach**; **kurzen Intervallen, und in**; **großen Mengen, nach**; **langen Pausen, mit**; **Hitzestadium** im Fieber; während;

**ENTZÜNDUNG**, Gastritis;

**ERBRECHEN**; allgemein; **Bewegung, bei**; **Essen, nach**; **Husten, beim**; **Trinken, nach**; **kleinsten Mengen, nach**; **Trinken**; **sofort nach**; **bitter**; **Galle**; **Husten, durch**; **Wasser**; **HITZE**, **Hitzewellen**;

**SCHMERZ**; allgemein; **Bewegung, bei**; **Brot, nach**; **Gehen, beim**; **Hitzestadium im Fieber, während**; **Husten, durch**; **drückend**; **Bewegung**; **verschlechtert**; **wund, wie zerschlagen**; **Husten, beim**; **STEINGEFÜHL**; **Essen, schlechter nach**; **ÜBELKEIT**; **Aufrichten, beim**; **im Bett**; **Trinken**; **bessert**; **VERDORBENER Magen**; **AUFTREIBUNG**; **schmerzhaft**; **DIARRHOE** einsetzen wollte, **Empfindung als ob**; **ENTZÜNDUNG**; **Appendicitis**; **Typhlitis**; **LEBER** und **Lebergegend**,

einsetzen wollte, Empfindung als ob; ENTZÜNDUNG; **Appendicitis**; Typhlitis; **LEBER** und Lebergegend, Krankheiten der;

*Abdomen*; SCHMERZ; **Bauchschmerzen**, Wehtun, dumpfer Schmerz; Bewegung, bei; Diarrhoe; einsetzen wollte, als ob; Husten, beim; Stuhlgang; während; ileocoecalgegend; **Leber**; **Liegen**; **rechts, beim**; **bessert**; Leistengegend; **stechend**; Leber; Atmen, beim; Husten, durch; Leistengegend; rechts; **wund, wie zerschlagen**; Bewegung, bei; Erschütterung, bei; **Hypochondrien**; **rechts**; Hypochondrien; Erschütterung, bei; **ileocoecalgegend**;

DIARRHOE; morgens; Aufstehen, nach; und Umhergehe; Bewegung; verschlechtert; heißem Wetter, bei; Obst, nach; FLATUS; übelriechend; **OBSTIPATION**; schwerkgehender Stuhl; SCHMERZ; brennend; Stuhlgang; nach; UNTÄTIGKEIT des Rectums

*Stuhl*; BREIIG; gelb; GERUCH; Käse, wie verdorbener; übelriechend; GROSS; HART; verbrannt, wie; TEIGIG, pastenartig; **TROCKEN**; UNVERDAUTEN Speisen, mit

*Blase*; HARNDRANG; HARNDRANG; Schweiß, während

*Urin*; FARBE; braun; dunkel; FARBE; rot; SEDIMENT; rosa; WOLKIG; Stehenlassen, beim

*Weibliche Genitalien*; LOCHIEN; unterdrückt; MENSES; braun; häufig, zu früh, kurzes Intervall; übelriechend; vikariierend;

**SCHMERZ**; **Ovarien**; Bewegung; verschlechtert; Uterus; Bewegung verschlechtert; Gehen verschlechtert; **stechend, scharf**; **Ovarien**; Bewegung verschlechtert; wund, empfindlich; **Ovarien**; Gehen verschlechtert; Uterus; Bewegung, bei

*Kehlkopf*; REIZUNG der Luftwege; Kehlkopf; SCHMERZ; Trachea; Husten, beim; wund; Trachea; Husten, beim; STIMME; heiser;

*Atmung*; ATEMNOT; Bewegung, bei; BEHINDERT, Obstruktion; Schmerz, durch; nimmt den Atem; BESCHLEUNIGT; GEHEMMTE, angehalten, unterbrochen; RAUHES Geräusch; krähen; SEUFZEN; TIEF; **Verlangen, tief zu atmen**

*Husten*; **ATMEN**; **tiefen, beim**; ERSCHÜTTERND; FREIEN, im; besser; **HÄNDE**; **muß die Brust während des Hustens mit beiden H. halten**; HUSTENREIZ in den Luftwegen; Epigastrium; KRAMPFHAFT, spasmodisch; LOCKER; morgens; MAGEN; scheint vom M. zu kommen; SCHMERZHAFT; **TROCKEN**; Fieber; während; Magen, wie vom

*Auswurf*, MORGENS; BLUTIG, Haemoptoe; blutgestreift; braun; ROSTFARBEN; SCHLEIMIG

*Brust*; BEKLEMMUNG; **ENTZÜNDUNG**; Bronchien; Lungen; rechts; Bewußtseinsstörungen, mit; **Pleuropneumonie**; **Mammae**; **Rippenfell, Pleuritis**; rheumatisch; KATARRH der Lungen; KONGESTION, Blutandrang zur Brust; MILCH; reichlich; unterdrückt;

**SCHMERZ**; allgemein; **Atmen, beim**; Atmen, beim; tief A., beim; **Bewegung**; verschlechtert; **Druck**; **bessert**; Einatmen, beim; Froststadium im Fieber; während; Husten, beim; **Liegen, im**; **Seitenlage**; **auf der schmerzhaften Seite, bei**; **bessert**; Niesen, beim; rheumatisch; Brustbein; Husten, beim; hinter dem Brustbein; Husten, beim; **Selten des Brustkorbs**; Druck der Hand bessert; Atmen, beim; Atmen, beim; tiefen; **Bewegung**, bei; Einatmen, beim; Husten, beim; Lachen, beim; Seiten der Brust; rechts; drückend; Husten, beim; schneidend, plötzlicher scharfer Schmerz; **Bewegung**; verschlechtert; schneidend, plötzlicher scharfer Schmerz; Einatmen, beim; **stechend, intensiv**; Atmen, beim; Atmen, beim; tiefen; **Bewegung**, während; Druck, durch; bessert; Fieber, während; Froststadium im Fieber, während; Husten, beim; **Liegen, im**; **Seitenlage**, bei; auf der schmerzhaften S. liegen, beim; bessert; Brustbein; Husten, beim; Herz; Seiten; rechts; Atmen, beim; **Bewegung**; während; Einatmen, beim; Husten, beim; **Liegen, im**; schmerzhaften Seite, auf der, bessert; unterer Teil der Brustseiten; **Bewegung** verschlechtert; Wehtun; Brustbein; **wund, wie zerschlagen**; Aufrecht sitzen bessert; Einatmen, beim; hält sich die B. mit den Händen beim Husten; Husten, durch; Brustbein, im; unter dem Brustbein; Husten, beim;

SCHWEISS; Achselhöhle; WASSERSUCHT; ZUSAMMENSCHNÜREN, Spannung, Engegefühl

*Rücken*; **SCHMERZ**; allgemein; **Bewegung**, bei; Husten, beim; Menses; während; rheumatischer Schmerz; **Lumbalregion**; **Bewegung**, bei; rheumatisch; **Umdrehen, beim**; **Bett, im, ist beinahe unmöglich**; **stechend**; **Bewegung**, bei; Husten, beim; **Lumbalregion**; Wehtun, intensives; **Lumbalregion**; Wund, wie zerschlagen; **Lumbalregion**

*Extremitäten*; ENTZÜNDUNG; Gelenke; Knie; Fuß; HAUTAUSSCHLÄGE; allgemein; Pickel; HITZE; IHand; Handteller; HÜHNERAUGEN; stechend; PHLEGMASIA ALBA DOLENS; Knie; Ruhe bessert; **SCHWELLUNG**; **Gelenke**; Ellbogen; rheumatisch; Knie; rheumatisch; Fuß; abends; heiß; Fußrücken; SCHWEREGEFÜHL, Müdigkeit; SPANNUNG; Knöchel; Bewegung, bei; Fuß; Auftreten, beim; Sitzen, im; **STEIFHEIT**; Ellbogen; Knie; rheumatisch; schmerzhaft

*Gliederschm.*; ALLGEMEIN; **Bewegung, bei**; **Fieber, bei**; **Grippe, bei.**; **Rheumatismus**; akut; kaltem Wetter, bei.; **GELENKE**; Bewegung, bei; gichtig; rheumatisch.; ARME; Bewegung, bei; rheumatisch.; ELLBOGEN; Bewegung; verschlechtert.; BEINE; Bewegung; verschlechtert; **Ischias**; Bewegung; verschlechtert; Liegen, im; auf der Bry. (persönliche Meinung). Bei einer Fahrt in die DDR nach Mecklenburg konnte ich die sehr gepflegten und überall geschmerzhaften Seite, beim; besser KNEIE; Bewegung, bei; rheumatisch.; **STECHEND**; Gelenke; Oberarm; Bewegung, bei.; ZIEHEND; Ellbogen; Bewegung, bei; Knie

*Schlaf*, LAGE; Rücken, auf dem; SCHLAFLOSIGKEIT; Mitternacht, vor

**Frost**, MORGENS; ABENDS; ANTEPONIEREND, früher kommend; BEGINNT; Fingern, in den; Fingerspitzen; Fingern, in den; und Zehenspitzen; Lippen, in den; BEWEGUNG; bei; DREITÄGIG; EINSEITIG; rechts; FREIEN; im; besser; FRÖSTELN; HERBST, im; VORHERRSCHEND; WARMEN; Zimmer; nicht besser im w. Z., nicht einmal am Ofen; ZORN, nach

*Fieber*, HITZE im allgemeinen; ABENDS; Bett, im; nach dem Hinlegen; NACHTS; trockene, brennende Hitze; 21 Uhr; MITTERNACHT, um; Mitternacht; vor; ABWECHSELND mit; Frösten; ÄUSSERLICHE Hitze; BEWEGUNG; **möchte sich in jedem Stadium ruhig verhalten**; BRENNENDE Hitze; Mitternacht; vor; **CONTINUA** febris, Typhus, Fleckfieber; abends; nachts; Mitternacht; vor; **Lungenentzündung, bei**; Typhus abdominalis; **ENTZÜNDUNGSFIEBER**; EXANTHEMEN, Fieber bei; FROST fehlt; abends; nachts; Mitternacht; vor; GASTRISCHES Fieber; HERBST, im; INNERLICHE Hitze; KATARRHALISCHES Fieber; KÖRPERSEITEN; einseitig; REMITTIERENDES Fieber; neigt zu typhusartigem Verlauf; SCHWEISS; fehlt; SEPTISCHES Fieber; TROCKENE Hitze; UNREGELMÄSSIGE STADIEN; ZYMOTISCHES Fieber

*Schweiß*; **BEWEGUNG**; **bei**; ESSEN; nach; GEHEN; Freien, beim G. im; GERUCH; sauer; LUFT, in kalter; ÖLIG; REICHLICH; **SYMPTOME**; **gebessert durch Schweiß**; **UNTERDRÜCKUNG**, Folgen von

*Haut*; BRENNEN; GESCHWÜRE; Fisteln, mit; Kälte; Kältegefühl, mit; **HAUTAUSSCHLÄGE**; Exanthem, flüchtiges; langsame Entwicklung des Ausschlages bei akuten Exanthemen; scharlachartig; zurücktretend bei akuten Exanthemen; Masern; Petechien; Roseolen; unterdrückt; JUCKEN; Brennen, mit; Stechen, mit; **SCHWELLUNG**; blaß; brennend; entzündet; glänzend; hart; ödematös; stechend; **STECHEN**, grobes; brennend

## 10. Differentialdiagnose: (sehr unvollständig)

*Nux-v.* hat die größte Ähnlichkeit, Ärger, Streß, Hektik, Geschäftigkeit, Leber-Galle

*Lyc.* auch, Beamte, Leber-Galle, Berechnung, Gelenksbeschwerden,

*Coloc.* stammt aus derselben Pflanzenfamilie, Ärger (wie bei Meister Böck)

*Magn.-mur.* Trocken, Galle, reizbar, schlechter durch Wärme, verbittert, weil ohne Lebensglück.

*Kali-c.* hat auch stechende Schmerzen, liegt aber auf der gesunden Seite.

## 11. AM-Inspiration:

Dieses Verfahren hat sich aus dem Bemühen um die Vertiefung der AM-Bilder ergeben:

In einer größeren Gruppe wird in wahlloser Reihenfolge alles mögliche Bekannte zu dem betreffenden AM zusammengetragen und in möglichst typischen Bildern sozusagen atmosphärisch in den Raum gestellt. Diese Atmosphäre macht sich bald selbständig und leitet die Teilnehmer zu Ideen, Assoziationen, Einfällen, **Inspirationen** jeder Art an. Es ist ganz erstaunlich, wie produktiv diese Methode unter erfahrener Anleitung sein kann. Sie soll als Ergänzung zu den Träumen der AM-Prüfung

Verbindung zu den Themen herstellen, die in unserem heutigen Leben *Bry.* entsprechen.

Die Methode geht davon aus, daß auch auf der Ebene der Gedanken eine *Bry.*-Athmosphäre sich bemerkbar macht. Da die Gedanken der Luft entsprechen, nennen wir diese Methode Inspiration. (Erde = Gegenstände = Tatsachen, Wasser = Gefühle = Imagination).

## Erste AM-Inspiration zu *Bry.* in Freiburg

1. Der Zaun grenzt den Austausch mit der Umwelt ab.

Folge von Gefährdung der sicheren Grundlage, z.B: Annäherung Fremder.

**Bedürfnis nach Versicherungen. Geld festlegen in sicheren Kommunal-obligationen.**

Angst vor Krankheit und Sterben.

Verschlechterung von Denken an die Beschwerden.

Folge von: Materialverlust, Kränkung, Ärger, **Kündigung der Stellung, der Wohnung, Bügeln, warme dämpfige Luft und offenes Fenster, Flüssigkeitsverlust beim Stillen.**

Mager, gelb und trocken, im Ärger rotes Gesicht.

Im Fieber Lippenkauen.

**Bundesbahnangestellte, Schrankenwärter.**

2. *Erlebnis:* an dem *Bryonia*-Tag haben wir uns von fremden Bewerbern für die Praxis abgegrenzt, haben wir uns bemüht, unsere heile Welt zu sichern, was vorher nie so deutlich aufgetreten ist.

*Bry.*-Kinder malen gerne Häuser mit einem Zaun drum, eine kleine, heile Welt mit festen Regeln, festem Rahmen und festem Halt.

Männer, die ihre Ehefrau festhalten wollen, weil sie sie so gut versorgt.

*akuter Fall:* übel durch jede Bewegung, sogar durch Augenklimbern bei einer Mittelohrentzündung eines kleinen Kindes, das auf dem kranken Ohr lag, sich nicht mehr bewegen wollte und nicht angesprochen werden wollte.

Positive Qualität von *Bryonia*: **Vorratshaltung für Durststrecken und Notzeiten.** Bunker voller Vorräte. Motto: **Spare in der Zeit, so hast du in der Not.** Einmachen, Trockenkonservieren, Haushalten. In früheren Zeiten war das viel wichtiger. Die Industrie nimmt uns diese Notwendigkeit ab.

3. **Schweizer** haben viel von dieser Mentalität. Neugebaute Häuser in der Schweiz müssen einen Atomschutzbunker mit den nötigen Nahrungsmitteln enthalten.

**Immobilien (=Unbeweglichkeit).** Festgelegte Werte. Trockenkekse.

*Film:* Ein Schweizer namens Nützi. Seit 25 Jahren Buchhalter, der Schrebergarten ist ihm sein ein und alles, er hat die dicksten Tomaten gezüchtet, und nun wird er Konzernchef.

In ländlichen Gemeinden kann *Bryonia* eine große Rolle spielen.

Der **Herbst** ist die Zeit von *Bryonia*, in der Vorräte eingebracht werden. Herbstgrippe und Sommerdiarrhoe.

Auch Wissen in Büchern kann gebunkert werden: was schwarz auf weiß feststeht, kann man behalten (S. Märchen!).

Bei Migräne grantig. Vertragen nicht viel Trubel. Weisen Besuch ab: Wir haben keinen Platz für euch.

80% aller **akuten Appendizitiden.**

Mögen kein Obst an den Bäumen vergammeln lassen, z.B. Äpfel müssen eingemacht werden. (Wir haben an diesem Abend tatsächlich ein Apfelmus verspeist, das auf diese Weise zustande gekommen war.)

4. *Konstitutioneller Fall* (nur als Idee, der Mensch hat nie *Bryonia* genommen): Der Bekannte eines Teilnehmers hat einen **Thorax wie ein Faß und Füße wie Stelzen**, kümmert sich nur um **Fressen und Saufen**, bunkert den ganzen Keller voll. Zeigt allen seinen Besuchern erst seine Vorräte im Keller. Der **Schrebergarten** ist sein Heiligtum. Er ist pensionierter **Bundesbahnangestellter** auf Bundesbahngelände. Läßt nichts vergammeln. Beschwert sich über jede Kleinigkeit. **Alles muß an seinem Platz stehen**, nichts darf von seinem Platz bewegt werden. Große Angst, nichts zu fressen zu haben. **Bierfässer** als Symbole. Veranstaltet Gartenfeste mit Bierfässern und Völlerei. Will immer essen können, bis er platzt. Unkündbar bei der Bundesbahn. Holt alles aus dem Boden raus, pflanzt sofort wieder neu. Hat im Krieg gehungert. Hat sich vorgenommen, immer satt zu essen und zu trinken zu haben. Lagert sich nach dem Essen unbeweglich im Liegestuhl.

Archive, in denen vieles unbeweglich gelagert wird, (**Konservativ**).

## Zweite AM-Inspiration nach vierzehn Tagen:

5. *Fall*: Eine dicke **Kleingärtnerfrau** träumt ständig, etwas Wichtiges wird ihr geklaut, sie muß es verstecken. Verträgt keinen Widerspruch. Mit sechs Jahren Flucht aus Danzig. Das Schiff wurde bombardiert. Schweres **Asthma, besser durch Arme gegen den vollen Brustkorb drücken**. Sie **kauft Unmengen ein**, dabei ist das Asthma weg. Im Sommer veranstaltet sie viele Gartenfeste. Es geht ihr schlecht, wenn ihr etwas Druck macht. Von Beruf ist sie Kartonmacherin.

Bei einem anderen Teilnehmer ruckelte das Auto auf der Fahrt nach Hause nach der ersten AM-Besprechung, was es sonst nie macht, als ob bald das Benzin ausgehen würde.

Ein anderer Teilnehmer berichtete, daß er nach der *Bry*-Besprechung bei dem ersten Schnee erstmal für viele Tage eingekauft hat.

6. Eine andere Teilnehmerin hatte, ohne materiell zu prüfen, also allein von der atmosphärischen Teilnahme, einen deutlichen **Traum**:

Sie sah eine **blaugrüne Farbe**, und jemand sagte: "Das ist die Bryonia-Farbe." Eine große Biene kommt ständig und wird von ihr getötet (stechende Schmerzen). Daraufhin stürzt ihr Sohn plötzlich von einer großen Anhöhe herunter, weil der Zaun fehlte. (Positive Funktion des Zaunes oder des Geländers). Ständig geht es im Traum um **Sicherheit**, es ist sehr anstrengend. Gefühl von ständiger Gefahr.

"Ich **stehe am Fenster** und schaue hinaus. Ein früherer Freund ist draußen. Ich sage, er soll hereinkommen und die Karotten mitbringen (Alte Leute, die am Fenster in Sicherheit stehen und auf die Bewegung des Lebens sehen.)

Danach bin ich plötzlich im **Krankenhaus**. Ich bin wieder Arzthelferin und Patientin zugleich, aber ich will mich nicht recht behandeln lassen. Ich gehe weiter und sehe in einem Bett einen jungen Mann. Seine Mutter ist ständig bei ihm und befiehlt, was gemacht wird. Sie erinnert mich an meine **Schwiegermutter, die ihre Söhne krallt**. (Die Mutter, die starke materielle Mutter, die ihre Söhne festhalten will, krallt, einwickelt.) Später liege ich auch in einem Bett im Krankenhaus und stecke **voller Schläuche, Infusionen**. (Krankenhaus als typische *Bryonia*-Situation. Stationär liegen, aber der Unwille, etwas mit sich machen zu lassen.)

Zum Schluß bin ich auf einem offenen Feld. Ein Auto kommt auf mich zugefahren, das macht mir Angst. Ich gehe zu einem Wasserloch, um frisches Quellwasser zu holen. Ich will es ohne Hilfe anderer tun und bin froh, daß es geht. (Das Feld = die Erde; das Auto als Bewegung, mobil; das Bedürfnis nach Wasser, nach Vorrat, nach Quelle; ohne Hilfe anderer = eigenbrödlerisch.) Am nächsten Morgen bin ich mit dem Gefühl der **Schwere** aufgewacht."

Diesen Traum halten wir für eine sehr deutliche Traum-Information über *Bry*.

## 7. Klinische Erfahrung von Friedrich Graf, Müllheim:

Eine sehr bewährte Situation für *Bryonia* ist das **Wochenbett**, besonders stationär in der Klinik. Es droht die Eintrocknung des Wochenflusses und der Milch durch **Ärger von zu viel Besuch und allgemeiner Verunsicherung durch zu viele Ratschläge** und Kompetenzprobleme. Bei Milchstau wird die Brust **schwer wie ein Stein**. Besonders Frauen, die vorher **planmäßig alles festlegen** wollten, was dann nicht gelingt. Sie sind verunsichert. Plötzlich bleibt die Milch aus oder der Wochenfluß trocknet ein, besonders nach starkem Schwitzen oder Luftzug. Ausgetrocknete Lippen. Bei zu viel Besuch trauen sie sich nicht zu sagen: "Laßt mich in Ruhe." Auch das Material Milch herzugeben scheint Schwierigkeiten zu machen. Phytotherapeutisch wird mit *Bryonia* der Milchfluß angeregt, auch mit D3 oder D4, ab D6 geht manchmal die Milch zurück.

Eine kollektive Konzentration von *Bryonia* könnte es in den **Aussiedlervereinen** geben, z.B. Ehemaligen Pommern oder Siebenbürgern, die dieselbe Speise wie in der Heimat essen und ständig dieselben Gesprächsthemen kauen. Hier gibt es eine Ähnlichkeit mit dem konstitutionellen *Alumina*. Leute, denen die

Heimat fehlt.

Wohngegenden, in denen vorwiegend alte Menschen wohnen, die  feste Hausordnungen haben und sehr darauf achten, daß diese Hausordnungen auch eingehalten werden. Menschen, die Angst haben, daß ihnen vom Leben nur noch weggenommen werden kann, was sie haben. Die argwöhnisch hinter den Gardinen stehen und genau darauf achten, daß kein Kind in der Mittagspause draußen irgendeinen Lärm macht.

Bei einigen Teilnehmern ist am Abend ein großer Durst aufgetreten und eine eigenartig mürrische Widerspruchsstimmung.

**8. Fall:** M. R. hat sich einmal einen schweren Kniesgelenkserguß zugezogen, als er mit dem Motorrad zum Geld abholen fuhr, nachdem er als Bierkutscher in einem Getränkelager gearbeitet hatte.

Einigen Teilnehmern ist der Füller ausgetrocknet.

Im Bundestag ging es um die Haushaltsdebatte, wo es ständig um Soll und Haben geht.

(Anm. : Das Wort "ständig" wiederholt sich ständig.)

**9. Zentrales Thema:** der Haushalt, der materielle Haushalt, der finanzielle Haushalt, Sicherheit durch Haushalt. Flüssigkeitshaushalt, Nahrungsmittel, Vorratshaushalt. An dieser Stelle ging die Batterie aus, mit der der Kassettenrekorder betrieben wurde, d.h. Erinnerung an den Energiehaushalt, der bei der Batterie auch durch Flüssigkeit gewährleistet wird.

Diejenige Sicherheit, die die meisten Leute heutzutage nicht verlieren wollen, ist die Arbeitsstelle, die Wohnung und den Ehepartner. Wenn einem die Arbeit eigentlich zuviel ist, einem nicht bekommt, aber man trotzdem an ihr festhält, das könnte auch Bryonia sein, besonders wenn man dabei viel Ärger schluckt.

Die beherrschenden Elemente von Bryonia sind Erde und Wasser.

**10. Erlebnis** in diesem Moment: Meine Tochter kam mit dem Buggy nicht klar, weil sie den kleinen Hebel nicht kannte, mit dem man die Festhalterung lösen kann. Thema Festhaltevorrichtung.

Zweites Erlebnis: Die Hausbesitzerin drängte darauf, daß wir im Hof vor der Kellertreppe Laub fegten. Thema Hausordnung. Die Hausbesitzerin legt Wert darauf, daß ich vor dem Sonntag im Kellereingang das Laub fege und unter dem Fahrradständer. Fahrradständer auch fester Halt, alles an seinem Platz. Laub als positives Bryonia-Symbol: das Material, aus dem der Nahrungsstoff wieder herausgeholt worden ist, wieder in die Wurzeln und den Stamm zurückgeholt worden ist, Laub, das dann überflüssig wird, und das man loslassen kann, um sich für den Winter ganz ins Dunkle, Unterirdische zurückzuziehen. Das übertragen aufs Leben: Altersprozesse, bei denen man überflüssig gewordene Wachstumsdinge zum Energieanreichern und -umwandeln abwerfen kann.

*Fragen, die sich ergeben:* Wohin läßt sich das krampfhaftes Festhaltebedürfnis der Bryonia verwandeln? Dazu fehlt noch die genaue klinische, insbesondere konstitutionelle Beobachtung.

*Ideen:* Trockenblumen, Parzelle, Vorratswirtschaft, Vorratskeller, Vorratskammer, Bierfaß, Bierglas, Oktoberfest, Käfig, Draht, Zaun, Garten, Kartoffeln, Karotten, alles was unter der Erde wächst, Vorräte eingraben, Material verstecken, eingraben, eventuell Dinge, die man mit ins Grab nehmen möchte. Feste Gewohnheiten, die sich von einer Generation auf die andere vererben. Das Grundstück, der Bauernhof, der nicht verloren gehen darf. Die feste materielle Grundlage. Die Herbstzeit, Probleme des Alters, Pensionierungsalter, vererben, wenn Haus und Hof auf den Sohn übergehen sollen. Große Blumentöpfe mit viel Erde.

**11.** In diesem Moment schlage ich das Grimmsche Märchenbuch auf: Märchen 146: Die Rübe

*Themen in diesem Märchen:* Arm und reich, Bauer, wachsen, Verehrung für den König, steinreich, Neid, Hinterhalt, Binden, Gefangen im Sack, Durst nach Weisheit, ruhig sitzen, bis du klüger wirst.

*Sprichwort zu diesem Märchen:* Die dümmsten Bauern ernten die dicksten Kartoffeln.

**Neid und Ärger unter Nachbarn, unter Bauern.** Zentrales Thema Nachbarschaftsprobleme, jemanden festhalten, gefangen nehmen.

Antwort auf die Fragen: Es geht um Vorratshaltung im höheren Sinne, sich ernähren lassen durch den König. Unser täglich Brot gib uns heute. Und der Durst sollte sich verwandeln in Durst nach Weisheit.

Positive Eigenschaft: Alles enorme Wachstum dem König, der Allgemeinheit schenken, nicht für sich behalten wollen. Das Berechnende des reichen Bruders wird bestraft, das nicht berechnende des armen

Bruders wird belohnt. Nicht die berechnende Planung hilft, sondern die zufällige Bewegung in der Situation. Demnach ein großes Mittel für die Landbevölkerung, für die Bauern und Gärtner, für die Grundstücksbesitzer in den ländlichen Gegenden mit Nachbarschaftsproblemen. Nach Rudolf Steiner sollte im Bereich der Wirtschaft Brüderlichkeit herrschen.

12. Bei mir selber finde ich *Bryonia* am ehesten, wo mich Ängste überkommen vor zukünftigen Notzeiten, wo ich mich schützen möchte vor Hunger und Durst und am liebsten ein kleines Häuschen auf dem Lande mit Quelle und Garten kaufen würde, um gegen diese Gefahren der Notzeiten geschützt zu sein und auch meine Familie mit abzusichern. Für diese Ängste könnte *Bryonia* mir wahrscheinlich helfen.

*Episode aus der Nachbarschaft:* Eine ältere Dame, ehemals Dienstmädchen, hat von ihrer Herrschaft Haus und Garten geerbt und versorgt diesen Garten wunderbar. Er wird gut genutzt, alle Nachbarn kriegen Blumensträuße. An der Grenze zu dem einen Nachbarn ist eine Buchsbaumhecke, die sie in den Ferien dieser Nachbarn auch an deren Seite geschnitten haben, worüber seit Jahren immer Ärger besteht. Als sie deren Kirschbäume auch gestutzt haben, gab es juristischen Ärger und Streit. Sie sprechen nicht mehr miteinander. Hierin demonstriert sich die Neigung der *Bryonia*, über den Zaun hinüber zu greifen, Übergriffe. Was hilft, ist, wieder Humor in die Geschichte zu bringen, wie es z.B. am Ende von diesem Märchen geschieht:

Um es noch einmal deutlich zu sagen: Diese Bilder und Ideen betrachten wir noch nicht als erwiesene Elemente des AM-Bildes, sondern als wahrscheinliche. Nach einer Hochpotenzgabe von *Bryonia* werden wir wachsam sein, ab diese Themen beim Prüfer oder Patienten auftauchen. Sollte dies der Fall sein, nehmen wir es nicht mehr als Zufall an.

## 12. AM-Prüfung:

Siehe *Hahnemann*, Reine AM-Lehre

*Pirkien* (AM-Prüfung im Doppelblind-Verfahren mit Niedrigpotenzen)

Literatur: siehe *Mezger*

### Einfach-Blind-AMP C 30 Einzelgabe vom 29. 01. 89 in Bad Boll

\* bedeutet, daß dieses Element mehrfach vorkommt. (K = Kommentar) (Zahlen = Vergleichsprüfer) **Fettdruck** soll nach unserer Einschätzung **Dreiwertigkeit** im Sinne der Bedeutung innerhalb des AM-Bildes angeben, Unterstreichung **Zweiwertigkeit**.

1. Prüferin: **Ständig\*** auf die Lippe gebissen beim Salatessen. Außen auf der Lippe Spannungsgefühl, ein kleiner Pickel hat sich gebildet, der beim Waschen aufgegangen ist und stark geblutet hat.

Traum in der Nacht nach der Einnahme: In J.B.'s Praxis gewesen. Der halbrunde Raum hatte fünf oder sechs Fenster\*. In dem Nebenraum durfte ich übernachten. Ich fühlte mich für diese Fenster verantwortlich. Die habe ich dann alle zugemacht, damit keiner reinsteigen konnte und meine Sachen aus dem Zimmer wegnehmen konnte. Jürgen hat ein blitterböses\* (3; 11.2) Gesicht gemacht, daß ich mich an seine Fenster heran machte, nach dem Motto: "Das ist mein Raum, kümmer dich um deine eigenen Sachen!" Jürgen machte alle Fenster wieder auf, was mich sehr verunsicherte. Ich bin sehr deprimiert darüber, daß meine Hilfe nicht angenommen wird. Ich gehe aus dem Zimmer, schaue mich nochmal um, und da ist das Gesicht gar nicht mehr so böse. Habe begriffen, wie das gemeint war, daß ich mich also tatsächlich um meine eigenen Dinge kümmern sollte. Dann bin ich aufgewacht und habe tatsächlich geweint.

(K: offen - zu, absichern gegen Übergriff)

2. Prüfer: Als ich am Abend ins Bett ging, hatte ich vergessen, was ich sonst immer mache, das Fenster\* zu öffnen und die Heizung abzustellen, sodaß ich die erste Hälfte der Nacht ein unangenehmes Schlafgefühl hatte. Ich wachte dann auf und fühlte mich nicht dabei wohl und konnte die letzten Bilder des Traumes rekonstruieren.

Traum: Ich spürte zu meinen Füßen\* eine Maus (Vergl. 5), die mir aber kein unangenehmes Gefühl einflößte, sondern es war etwas lebendiges. Dann bin ich wieder eingeschlafen.

Traum: Ich saß mit einigen Kindern zusammen, die auf Holzinstrumenten (Xylophon) spielten. Wir sangen dann noch ein Lied: "Mein Herz ist eine Trompete".

(K: Was drückt dieses Kinderlied aus? Es tönt etwas aus dem Herzen hinaus, bleibt nicht drinnen festgehalten)

Körperlich hatte ich einen starken Juckreiz, im Gürtelbereich links.

3. Prüferin: Am selben Abend munter, gar nicht mehr müde, bis heute nicht. Bin nächtelang (2 N.) in der Kneipe\* gegessen, habe getrunken\*, bin fröhlich und habe einen klaren Kopf\* (5) (K: Heilung). Herzklopfen abends, manchmal auch tagsüber. Bin abends auf der linken Seite gelegen, sonst liege ich rechts. Kleiner Riß am Mundwinkel. Trockenes\* Gefühl im Nasen-Rachenraum und leichtes Brennen. Habe eine ungute Situation erlebt, hatte aber überhaupt keine Lust mir die gute Laune verderben\* (1; 11.2) zu lassen (K: Heilung!) und habe beschlossen, das nicht an mich heran zu lassen. Es ging um ein materielles Thema, eine bestellte Homöopathietasche\* hat gefehlt. Ich wollte mir die Schuld nicht schon wieder zuschieben lassen. Ich muß ab und zu richtig tief durchatmen, ist aber nicht schwer, sondern angenehm.

4. Prüferin: Nachts mit Herzklopfen aufgewacht.

Traum: Jemand aus dem Kreis sollte was auf einem Klavier vorspielen (Vergl. 7). Wir gingen alle hinunter und jemand setzte sich ans Klavier.

(K: Noch ein Bier\*, für den Mann am Klavier?)

5. Prüferin: War sehr munter, war im Kopf ganz klar (K: Heilung) und konnte besser sehen. War an dem ersten Abend sehr gut konzentriert, wie ich es mir sonst immer wünsche, wie wenn ein Schleier weg wäre von den Augen und vom Gehirn. Mir sind Sachen eingefallen, die mir sonst nur unter Kämpfen ins Gedächtnis kommen. Klarheit. Habe meine Füße\* mit der Schlafanzughose umwickelt (2), die ich an hatte.

6. Prüferin: Weniger kalte Füße als sonst.

In der Kneipe Irish-Creme gegessen und Whiskey orange getrunken.

7. Prüferin: War nicht besonders munter. Brennen im Hals, was ich vor einigen Monaten hatte und bis jetzt nicht mehr. Ziehen in den Ohren, wie wenn was in der Nase steckte.

Traum: Von einem schönen Meer, viel Strand und Wellen, klar.

Traum: Sollte bei einem Seminar etwas vorlesen (4), was ich überhaupt nicht konnte. Habe nur einzelne Worte gelesen und war wahnsinnig unsicher. Habe mich ganz blöd gefühlt, wie wenn ich nicht lesen könnte. War ganz hier beim Seminar und wenig abgelenkt und geplagt von anderen Sorgen.

8. Prüfer: Traum: Bin auf einer homöop. Veranstaltung, bei der sehr viele Mittel geprüft wurden, ganz kurz hintereinander, alle halbe Stunde eine anderes Mittel. Es war eine starke Konkurrenz vorhanden. Es ging darum, wer am besten prüft. Danach bin ich mit meiner Frau einen trinken\* gegangen. Bin dann zu Hause bei meinen Eltern aufgewacht, im gleichen Zimmer, in dem meine Eltern geschlafen haben (Schlafzimmer). Mein Vater war ganz hektisch, weil er jetzt in die Arbeit gehen muß. War alles sehr streßig. (K: zum Thema: geschäftig)

Traum: Von einer ZINCUM-AMP. (K: Zusammenhang mit Bry?)

Wollte in der Kneipe\* eigentlich nur ein Bier trinken\*, habe aber zwei getrunken. Habe mich gestern morgen an einen Unfall, den ich hatte, erinnert. War dann sehr aufgeregt und aufgekratzt. Vor 1 1/2 Jahren hatte ich einen schweren Stromunfall, bei dem ich hätte leicht sterben können.

Traum: Bin zweimal fast gefallen wegen glattem Parkett.

9,1. Prüferin: Traum: In Hotel gewesen, im anderen Haus (Verlagshaus der Zeit) hat es gebrannt. Wir mußten alle das Hotel räumen\*, das das Haus von der Zeitschrift Natur war. Das Feuer hätte eigentlich nicht übertreten können, aber man mußte das Haus trotzdem räumen, weil es auch eine Zeitung war. Habe in Hektik meine Sachen gepackt und bin mit anderen Leuten mitgelaufen.

Da war ein Meer. Das Problem war, da rüber zu kommen. Ich habe gesagt: "Das ist mir viel zu weit, ich kann nicht gut schwimmen." Die Leute haben dann gesagt, es wäre überhaupt nicht tief, man könnte überall dazwischen stehen.

Wir sind dann mit Fahrrädern auf einen Waldparkplatz gefahren. Habe gemerkt, daß ich die Sachen von meinem Kind nicht eingepackt habe und habe einen Tisch gesucht, wo ich nochmal alles hätte ordnen können. Wollte in meinen Rucksack sehen, was fehlt an wichtigen Sachen. Daneben war eine Art Markthalle mit vielen Leuten. Man konnte da etwas essen, trinken oder einkaufen. Mußte das auch allein machen und meine Sachen packen und habe mich total überfordert, verloren und sehr hektisch gefühlt. Habe einen Freund getroffen, der gar nichts von mir wissen wollte, der mit einem Glas Sekt und einer eleganten Drehung an mir vorbeiging und nichts von mir wissen wollte. Dann bin ich geweckt worden.

Körperlich am nächsten Tag: Beim Duschen lila-blaue Beine bis zum Knie hin, ohne kalte Füße zu haben. Ging durch abtrocknen und frottieren weg.

Empfindung, die Zunge wird lahm, schwer, pelzig, fiel nach hinten im Rachen, konnte kurz nicht mehr sprechen.

9,2. Traum: Mit Walkman in die Schule gegangen. Alle liefen mit Walkman und ich fand das ganz toll. Eine Freundin von mir kam mit ihrem kleinen Kind (1 1/2 bis 2 J.) und hat das Kind auf eine Mauer gesetzt. Wir haben uns unterhalten, ich habe den Kleinen angeguckt und ihn von der Mauer runtergesetzt und ihn laufen lassen. Habe dann gemerkt, daß das Kind ein kleiner Hund ist und gar nicht auf zwei Beinen laufen kann. Das habe ich dann meiner

Freundin gesagt. Die hat gelacht und gesagt: "Das weißt du doch, Pascal ist ein kleiner Hund." (kl. weißer munterer Mischling). Der Hund lief dann weg. Hinter der Mauer war ein Graben und dann ein Tiergehege (Zaun). Wir haben den Tieren zugesehen. Es gab viele verschiedene, u.a. auch Giraffen. Es waren dort Apfelbäume und ich mußte sehr lachen, weil die Äpfel so hoch hingen, daß die Giraffen hochspringen mußten. War total komisch. (K: es geht ums Gehen = bewegen und sitzen = fest sein. Mauer, Graben und Zaun sichern ab, Giraffen sind Meister in der Überwindung der Probleme der Hypotonie, Was ist mit den Früchten, die zu hoch hängen? Sind die zu hoch für einen.)

9,3. Traum: Burg, Berg, oben wohnt ein alter Mann. Es gibt eine Straße runter und eine Treppe seitlich. Ich habe die Aufgabe, den alten Mann auf halbe Höhe hinunter zu bringen. Ich finde das aber nicht richtig, weil der da oben gewohnt hat, und ich finde, man kann den da nicht einfach so raußreißen. Ich sage, man müßte ihn Sonntags wieder auf den Berg bringen zur Kirche, weil er da seine alten Bekannten trifft. Er sollte ins Heim oder ins Krankenhaus.

(K: Thema: alte Leute aus Ihrer sicheren Wohnung rausreißen, z. B. ins Heim oder Krankenhaus)

10. Prüferin: Am nächsten Morgen habe ich den Kaffee gar nicht vertragen.

11,1. Teilnehmerin (nicht eingenommen): Ausnahmsweise keine eiskalten Füße.

Traum: von meinem jüngerem Bruder im Flegelalter. Er war ziemlich verwahrlost\* (11,3), Eltern waren nicht zuhause\*. Ein Bekannter von mir kam mit einer alten NSU mit Beiwagen und hat uns in den ersten Stock im Haus hochgefahren. Mein kleiner Bruder hat sich die Maschine dann einfach ausgeliehen. Fand ich total unmöglich und habe ihm Strafpredigt gehalten, er könnte einen Unfall bauen (K: das ist doch viel zu unsicher!). Er wollte sich darüber hinwegsetzen.

11,2. Traum: Ich sitze in der Praxis, eine ältere\* Dame kommt mit ihrer Enkelin zu mir zur Behandlung. Die Enkelin ist ganz klein, sehr hübsch angezogen, blond. Die alte Dame ist sehr voluminös, sehr energisch (K:= konstitutionell Bry) und hatte weiche Haut und blonde Haare. Sie macht mir wahnsinnige Vorwürfe\* (3.1), was mir eigentlich einfällt, ihrer Enkelin würde es ganz schlecht gehen. Ich sitze ihr gegenüber und bleibe ganz ruhig. Ich bekomme ganz starken Kontakt zu dem Kind, und sie macht mir nur Vorwürfe, einen nach dem anderen, moralisch. Irgendwann sagt die Kleine, "aber Oma, es ist doch nicht so schlimm, es kratzt doch gar nicht". Das Kind hat eine Neurodermitis. Die Oma läßt sich gar nicht beirren, zieht der Kleinen ihre weiße Strickweste hoch und zeigt mir ihre Arme. Da waren zwei ganz kleine Ekzemfleckchen drauf.

(K. gemeinsames Thema: Strafpredigt halten, Vorwürfe machen, besonders wenn es um auf Kinder aufpassen geht.)

11,3. Traum: Wir gehen wandern, schöne hügelige Landschaft. Es sieht alles sehr alt aus. Wir sehen plötzlich zwei oder drei große alte Häuser mitten in der Landschaft, die da eigentlich gar nicht hingehören\*. Es sieht sehr verwahrlost\* (11,1) und verkommen aus. Ich habe dauernd den Eindruck, da ist jemand, der da drin wohnt. Wir unterhalten uns über diese Häuser. Ich möchte gern reingehen, traue mich aber nicht. Um die Ecke ist eine riesige Front mit einem ehemals wunderschönen Eingang, ganz viele Türen nebeneinander. Eine Treppe geht hoch, ein altes verwittertes Wappen und eine leere Fahnenstange sind oben. Ich traue mich nicht reinzugehen, aber ich bin ganz sicher, da ist jemand drin. Wir machen eine Pause. Da befindet sich plötzlich eine Art Stollen, der hinunter geht, wie ein U-Bahn Eingang oder ein Eingang zu einer Tiefgarage, der gar nicht in die Landschaft passte\*. Wir sind reingegangen, es war ganz unheimlich und eine schreckliche bedrückende Atmosphäre. Es hat mich an lauter Tote erinnert, die ich aber nicht gesehen, sondern nur gespürt habe. In letzter Minute konnten wir uns rausretten, wir wären beinahe nicht mehr rausgekommen. Es war ganz etwas Schlimmes, Bedrohliches, Hartes, Gefährliches, etwas, worauf ich mich vielleicht eingelassen habe oder einlassen wollte und dem ich nicht gewachsen bin. - Schnitt im Traum - Dann war ich in einer größeren Gruppe, hat mich sehr an Boli erinnert. Es war zu Ende, es hat sich aufgelöst. Mitten im Raum war eine Art Spanische Wand mit Gitterstäben (Zaun), man konnte durchsehen. Ich habe immer versucht, mich von einem Mann zu verabschieden, den ich aber nicht gefunden habe. Dann habe ich mich von einem Mann verabschiedet, von dem ich dachte, das wäre der, er war es aber nicht. Später habe ich diesen Mann dann noch getroffen, nur kurz im Vorbeigehen, es war eine ganz aufgelöste Stimmung.

Er war dann ganz beleidigt und abweisend, daß ich mich nicht von ihm verabschiedet habe.

(K: alter Wohlstand, Treppe hoch, Stollen runter, Häuser, die da nicht in die Natur gehören, die Ahnung, daß ein verstorbener Vorfahre noch nicht verabschiedet ist. Macht er aus dem Jenseits noch Ärger?, die Macht der Familientradition, an der man festhält?)

### Zusammenfassende Wiederholung von Jürgen Becker:

Lippe, Praxis, Fenster zu, damit keiner reinsteigen und was klauen kann, bitterböses Gesicht, das ist meins und geht dich gar nichts an, deprimiert, um eigene Dinge kümmern, Maus, an den Füßen, Kinder, Xylophon, lustig, Munterkeit, Kneipe, betrunken, fröhlich, klar, Herzklopfen, Riß am Mundwinkel, Nasen-Rachenraum trocken, brennt, ärgerlich, es ging um Materielles, Taschen bestellt, Fehler, ganz in Ruhe, Klavier, munter, Verlangen tief durch zu atmen, klar sehen, Konzentration, wie ein Schleier weg, Schlafanzug, Bett, Schlafzimmer, Schwindel beim Aufstehen, Füße, Meer, HNO, Verstand klar, vorlesen blöd und stockend, Worte ohne Fluß, in sich selbst befangen,

ophthalmische Migräne mit Wortfindungsstörung, heftige Kopfschmerzen, drückend, > liegen, aber unruhig, > kühle Luft, stechende Kopfschmerzen Stirn und Schläfe beim nach vorne beugen, (K: hier ist etwas verloren gegangen) wenig Gedanken, ins Bett, starke Konkurrenz, einen trinken gehen, Schlafzimmer, Vater hektisch, Arbeit, Streß, Geschäft, Gastwirtschaft, zweites Bierglas kam automatisch, Hotel hat gebrannt, Zeitschrift Zeit, Natur, geräumt, Streß, Hektik, man konnte im Meer stehen, Waldparkplatz, Sachen vom Kind, Tisch, ordnen, Markthalle, essen, trinken, einkaufen, stehen lassen, Dusche, blaue Beine, Zungengrund lahm, Walkman, Schule, auf zwei Beinen laufen, Giraffen hüpfen, (Streß beim Essen), bücken warschwierig, voluminös, Vorwurf, wandern.

#### Hauptthemen:

Kontrast zwischen gelöst, fröhlich und in sich gefangen, stockend, Schlafen und Wachen, dicht machen, **Materielles sichern**, **Hektik, Stress, Ärger, bitterböse, Geschäftigkeit**, **Sachen organisieren, Haushaltskram, Angst vor Klauen, absichern**, trocken, trinken, **Durst, Kneipe, Bier**, **Schwindel beim Aufstehen**, stechende Kopfschmerzen re. Stirn beim Bücken, Giraffe - hypotone Kreislaufstörung.

Welche Mittel kommen in Frage ? Bry., Nux.vom., Puls., Lyc., Bell., Tabac., Coff.

#### Kurzes Wiederholung des AMBes:

**Bryonia**, die Zaunrübe, zeichnet sich durch die unterirdische Rübe aus, in der Flüssigkeit und Nahrung gespeichert wird. Diese **Vorratshaltung** ist bei Bry. sehr ausgeprägt. Mit sog. Wickelranken hält sie sich bes. gern an Zäunen fest. Sie findet dort erstens festen Halt, zeigt also Bedürfnis nach **festem Halt, Festhalten, Ruhe und Sicherheit**. Auf beweglichen Verankerungen trocknet sie aus. Zweitens findet sie an Zäunen von Kleingärten oder Gärten überhaupt eine Gelegenheit für **Ärger unter Nachbarn. Ärger, der vom Zaun gebrochen wird**. Der Zaun als Reibungs- oder Gleitfläche, an der jede Seite festhalten will. Als Heilmittel wird **Bry.** hauptsächlich in akuten, subakuten und seltener auch chron. Krankheiten, die sich immer allmählich entwickeln, die langsam um sich greifen, immer mehr festhalten, bis alle Bewegung unmöglich ist, verwendet. Verschlechterung aller Beschwerden durch jede auch nur **geringste Bewegung** ist ein Hauptcharakteristikum. Zum Beispiel stechende Brustschmerzen bei jeder Atembewegung. Dazu gehört auch das Bedürfnis nach festem Halt, fest umwickeln, breitflächiger Druck, fest liegen auf der festen Unterlage, liegen auf der schmerzhaften Seite. Allein die Augen zu bewegen, kann Verschlechterung hervorrufen, ebenso jede emotionale oder gedankliche Bewegung. **Will absolut seine Ruhe**, im Bett liegen auf der schmerzhaften Seite, das Gesicht zur Wand gewendet. **Mürrisch, reizbar, ärgerlich** und träge, jedermann soll ihn in Ruhe lassen, alles soll so bleiben wie es ist, insbes. die **materielle Sicherheit** des Gartens, der Wohnung, der Essensvorräte im Keller, des Kontos, dürfen nicht bewegt werden.

Das Hauptorgan für **Bryonia**-Erkrankungen sind die serösen Häute mit fibrinösen Entzündungen, Pleuritis, sehr häufig Appendizitis, Gelenkentzündungen, Schleimbeutelentzündungen mit serösen Ergüssen, die zur Unbeweglichkeit führen, Sehnenscheidenentzündungen, Gallenblasenentzündungen, Kopfschmerzen, Erkältungen. Trockene und fibrinöse Entzündungen mit heftigen stechenden Schmerzen bei der geringsten Bewegung.

Mit der Trockenheit, bes. der Schleimhäute verbunden ist ein enormer **Durst auf große Mengen**, typisch große Mengen Mineralwasser oder Bier, aber genauso Tee oder warme Getränke. Dieser Durst kann auftreten in heißwetterperioden durch austrocknende Wärme, aber hauptsächlich zeugt er von einem großen Flüssigkeitsbedürfnis. Leute, die immer einen Kasten Getränke im Keller haben, auch im übertragenen Sinne trockene humorlos Leute.

Die dritte Haupteigenschaft läßt sich von der Rübe ableiten. Das Bedürfnis, **sich vollzustopfen bis zum Platzen**, futtern bis zum Platzen, saufen bis zum Platzen, sich mit **kleinkrämerischen Geschäften** vollstopfen bis zum Platzen, **Ärger bis zum Platzen**, alle Vorräte sind voll bis zum Platzen, ausgeprägte **Bodenständigkeit** bis hin zu Schwerfälligkeit.

Als erstes Symptom unter den Lokalsymptomen stechender, berstender, zersplitternder Kopfschmerz, als ob alles hinausgepresst würde, sich ausdehnen sollte aber nicht kann, **zum Platzen**.

**Da, wo wir an Nux. vom. denken, ist es häufig Bryonia.**

#### Weitere Materialien zur AM-Prüfung:

12. Aus einem **Brief nach dem 2. Bryonia-Abend** in Freiburg 1.12.88 (ohne oder mit AM-Einnahme?):

Traum: Ich telefoniere mit meinen Cousinen in **Südwestafrika**, weil ich dorthin reisen möchte und von dort nach **Canada** (K: Sind das **Bryonia**-Länder, in denen Bryonia-Mentalität verbreitet ist?) . Gleichzeitig weiß ich, daß ich ihnen ein **Paket schicken** möchte und habe in einer Einkaufstasche 2-3 Stück Butter, frischen Käse und andere **Lebensmittel** stehen. Ich empfinde es während des Telefonierens als ziemlich absurd, diese eher alltäglichen Fressalien um die halbe Welt zu schicken, und weiß, daß sie auf dem weiten Weg verderben würden, und wundere

mich, daß ich das Paket verschicken möchte. Nach dem Ende des Telefongesprächs habe ich mich entschieden, die Butter und den Käse zu behalten, selber frisch zu essen und kein Paket zu schicken. Ich fühle mich dabei etwas beschämt und auf meinen eigenen Vorteil bedacht, aber auch vernünftiger: es wird nicht verderben.

Ich wandere dann von meiner Wohnung am Meer\* die Küste entlang, eine extrem steile, felsige Küste, unterspült und unterhört mit hohen, roten Sandsteinaushöhlungen, über denen auf einem vorspringenden Teil noch grünes Gras wächst. Ich bewege mich auf eine Flußmündung zu, wo **unglaubliche Wassermassen** aus gigantischer Höhe herabstürzen, grünes eiskaltes Wasser, ein gigantischer Wasserfall direkt ins Meer (größer als der Niagara denke ich im Traum). Ich nähere mich der Mündung (weiß gar nicht wie) und realisiere plötzlich, daß ich umkehren muß, weil das Wasser zur Seite solche Flut- und Sogeffekte in den unterspülten Höhlen hat, daß es sehr riskant und tosend ist. Ich bin zurück in der Wohnung am Meer, meine Familie ist da und Cylle (eine **alte, kath. Jungfer**, leidet seit Jahren an schwerstem **Rheuma**), die beschreibt, wie sie in mühsamer ausdauernder Kleinarbeit Unmengen von kleinen Fruchtkaubonbons (bekamen wir als Kinder manchmal im **Laden** geschenkt) gesammelt und der kath. Kirche gespendet hat, die ihr dadurch jetzt zu Dank verpflichtet ist. Irgendwie wird deutlich, daß es eine solche Unmenge kleiner Bonbons war, daß sich für die Kirche daraus tatsächlich ein Vermögen ergeben hat. Gleichzeitig wird den Anwesenden bewußt, daß Cylle eine unendliche Reihe von Leben selber **kath. Pfarrer** war (karmisch: kleine Bonbons sammeln?) und diesmal lieber eine alte Kirchenjungfer geworden ist, die den Pfarrer tyrannisiert. Während das alle denken, spricht sie laut aus, daß ihr der Pfarrer diesmal überhaupt nicht mehr widersprechen kann.

Ich ziehe die **Rolläden** hoch, bin gespannt auf die Aussicht, erwarte das Meer zu sehen, statt dessen steht das Haus in einer rötlich dunklen, tropfigen Höhle, Sandstein, nur wenig Licht. Ich ahne, daß hinter dem Haus ein großer, parkartiger Garten ist. Die Anwesenden sprechen über eine **alte Dame**, die in diesem Moment in Begleitung eingehakt in diesem Park spazieren geht, daß sie sich gar nicht mehr darum kümmert, Gemälde für ihre **Galerie** anzuschaffen.

(K: dieser Traum gibt wohl Auskunft über tiefe *Bryonia*-Themen: Südwestafrika und Canada, wo Immobilien und materielle Sicherheit gehortet werden, **Lebensmittelpackete**, Lebensmittel konservieren = **Konservativ**, auf den eigenen Vorteil bedacht sein. Das **Wasser**(Gefühl?) mit seinen gigantischen Bewegungen, das die Sicherheit der Immobilien unterspült und aushöhlt, das **Kleinräumerische**, mit dem ein Vermögen verdient wird, wie insbesondere bei der **katholischen Kirche**, nämlich über die vielen alten Jungfern, die aber wiederum die Pfarrer "fest im Griff haben" und terrorisieren. Die **Sicht** wird durch die *Bryonia*-Einnahme geöffnet. Dies ist eine dunkle Höhle = Hölle. Auch alte reiche Damen, Parks und Gemäldegalerien gehören zu *Bryonia*. Alles alt und unbeweglich.)

### 13. Nachträglicher Bericht eines Prüfers aus Boll:

Ich hatte im Kopf eine totale Frische und Klarheit, war sehr munter und aktiv (= Heilung). Morgens wache ich seitdem schon vor dem Wecker auf.

Ab und zu überfällt mich seitdem eine Lust auf Alkohol (Whiskey und Sekt\*)

Ich glaube, daß ich seit der AMP **Streß, den andere haben, nicht mehr so nah an mich ranlasse**, oder besser, er berührt mich nicht emotional so tief, ich kann objektiver damit umgehen (u. distanzierter).

Essen war für mich kaum eine Thema, ich hatte keinen Hunger und war viel zu beschäftigt mit wichtigeren Dingen als Essen.

Ich habe eine **chron. Appendizitis**, die sich in der Zeit vor der AMP täglich durch Stechen und Ziehen bemerkbar machte. Die Symptomatik ließ ca. 3-4 Wochen nach der AMP nach, ist aber nicht total verschwunden.

Zweimal hatte ich eine Art Riß im rechten Mundwinkel.

### 14. Aus dem Brief eines Prüfers:

Als ich von Boll zurückkam, war S., meine Frau, gerade dabei, Übergardinen im Wohnzimmer anzubringen. Wir zogen vor 3 Monaten in dieses Haus ein und hatten bisher ohne solche gelebt. Die Entscheidung, ob Vorhänge oder nicht, war bisher nie ganz klar, aber in der Tendenz letztlich eher dafür, obgleich wir uns nicht so ganz wohl dabei fühlten. Als ich jetzt die Vorhänge sah, war ich unheimlich sauer, es war für mich das letzte an Spießigkeit und ich habe heftig geschimpft. Der **Ärger** war jedoch relativ kurz, wir waren uns schnell einig, konnten gemeinsam darüber scherzen und haben auch jetzt noch keine Übergardinen.

Folgende Traumsequenzen der ersten 4 Nächte nach *Bryonia C 30* sind mir noch erhalten:

14,1. Es wurden auf einer Veranstaltung **Gewinnlose** in Form von Luftschlangen verteilt - bunt, jedoch viel gelb -, diese Luftschlangen lagen zum teil auch auf dem Boden und wickelten sich um die Beine. (K: Gewinnlose, die einen Festhalten, einwickeln: **Lotto** z.B.?)

14,2. Ich wache auf in einem Raum, indem mehrere Menschen schlafen, auch meine Eltern. Ich habe eine Geldkassette auf dem Bauch, ich verstecke sie schnell, weil es mir peinlich wäre, wenn sie gesehen wird. (**Geld im Schlafzimmer verstecken**, der berühmte **Sparstrumpf = Sack, einsacken**)

14,3. Ich saß mit alten Freunden und Bekannten aus dem Studium - auch meine damalige Partnerin, mit der ich lange Jahre zusammen lebte, war dabei - in einer **Gartenwirtschaft**. Es kommt zum **Streit\***, eine kleine Geste bringt bei mir **das Faß zum Überlaufen**, ich gehe voll Zorn zum Bahnhof und steige in einen bereitstehenden Zug, mit Waggons alter Bauart, indem fast alle Sitze belegt sind. Es ist nicht ganz klar, aber ich habe das Gefühl, daß der Zug in die Kleinstadt fahren wird, in der ich geboren wurde und lange Jahre gelebt habe. Ich fühle mich auch im Zug nicht wohl und steige wieder aus, der Zug fährt ohne mich ab. Vor dem Bahnhof treffe ich wieder auf die Gruppe, mit der ich vorher Streit hatte, die sind eher versöhnlich (Kumpelhaftes ist dabei) gestimmt. Dies ist mir unangenehm, ich versuche, mich wieder abzusetzen, was nicht leicht ist. Ich wache mit dem Gefühl auf, daß es aber trotzdem geklappt haben könnte.

(K: Hier wird die **deutsche kleinstädtische Spießigkeit** dargestellt.)

## 15. AM-Prüfung des 14. Prüfers aus Boil und seiner Frau mit *Bryonia* C 200 und C 1000 im März 89,

### *Bryonia* C 200

15,1. Traum: Ich befinde mich in einem Restaurant\*, in dem durch Bestellung von Speisen **Preise gewonnen** werden können. Die Kellner treten sehr bestimmt auf und legen für jeden die Bestellung **fest**. Die Preise und die Speisekarte sind auf gelben Papierschlängen gedruckt. (K: Papierschlängen wie Wickelranken)

15,2. Traum: Meine Frau S., mein Sohn F. und ich sitzen in einem Speiserestaurant\* an einem großen Tisch für ca. 15-20 Personen. Eine größere Gruppe\* kommt in das Lokal und nimmt, ohne zu fragen, an unserem Tisch Platz. Ich bin **verärgert\***, **zeige es aber nicht**. Zwischen F. und mich drängt sich eine Frau mit Kinderwagen, dies **bringt** für mich **das Faß zum Überlaufen\***. Als wir uns entscheiden zu gehen, geht die Gruppe. Wo der Kinderwagen stand, befindet sich auf dem Boden eine Wasserlake. Ich versuche vergeblich, sie aufzuwischen, ich verteile die Flüssigkeit im ganzen Lokal.

15,3. Traum: Mit dem Auto in einer sehr hügeligen, grünen Weidelandschaft unterwegs (Irland) (K: wächst Bry. in solch einer Landschaft?). Die Straßen sind sehr eng und es gibt viele Schleifen und Kurven.

15,4. Traum: Gemeinsam mit ca. 20 anderen Studenten (K: Gruppe\*) befinde ich mich in einem fensterlosen\* Hörsaal der Uni Göttingen. Ein Teilnehmer meldet sich und berichtet über die Gefährlichkeit honöopathischer AM-Prüfungen. Er hätte gehört, daß man auch dabei sterben könne. Der Dozent geht ruhig an die Tafel und zeigt anhand einer Zeichnung auf, daß es eine Art Raster mit Freiheitsgraden gebe, innerhalb dessen jeder sein Leben gestalte, bewußt oder unbewußt. Wenn also jemand bei einer Prüfung sterben sollte, so sei dies bereits im Raster angelegt. Die Antwort wird von allen akzeptiert und bringt eine leichte Stimmung.

15,5. Traum: Ich nehme an einer Psychogruppe teil. Zu meiner eigenen Überraschung bin ich bereit, als erster in die Mitte zu gehen, um mit dem Therapeuten zu arbeiten. (K: Heilung?)

15,6. Traum. Mit 2 Bekanntem befinde ich mich auf einer Wiese\*, plötzlich sehen wir eine offensichtlich ferngesteuerte Kamera durch die Luft surren. Bei meinen Bekannten entsteht etwas Panik, sie scheinen etwas zu ahnen, wovon ich noch nichts weiß, und rennen zu einem freistehenden Haus. Ich renne mit. Wir werden von einer jungen Frau in das Haus eingelassen. Durch eine große Glasfront sehen wir, wie gemeinsam mit einem Polizeihubschrauber ein kastenförmiges Flugobjekt auftaucht, dem drei Personen entsteigen. An die erste Person kann ich mich nicht erinnern. Die zweite Person ist eine **stattliche große Frau**, sie trägt einen hellen Mantel und hält in ihrer Hand ein dickes Buch. Ich glaube mich zu erinnern, diese Frau von früher zu kenne, sie war mir als eine Frau Löwe\* bekannt, gleichzeitig wußte ich auch, daß es sich bei dem Buch um das Lions\*buch handelt. (K: der **Lions-Club**?) Von mir angesprochen, kann sich diese Frau jedoch nicht an unsere Bekanntschaft erinnern, und mir wird klar, daß dies an ihrer neuen Aufgabe liegt. Von der dritten Person weiß ich nur noch, daß sie etwas mit Sulfur und Genuß zu tun hat.

Plötzlich wird es Nacht\* und wir befinden uns im Wohnzimmer. Dort wird uns eröffnet, daß im Lionsbuch die **Veränderungen im Zeltentlauf** niedergeschrieben sind.

Wir sind wieder allein, und es kommen Zweifel an dem, was wir eben erlebt haben. Das aus dem Buch Mitgeteilte und der ganze Vorgang verlieren an Klarheit. Quasi als Beweis, daß etwas war, stellen wir fest, daß sich in dem kurzen Augenblick auch die Einrichtungsgegenstände verändert haben. Aus den modernen Möbeln sind alte, schlichte Holzmöbel geworden, auf denen bereits Staub liegt. Einer meiner Freunde sagt: **"Das Wissen ist**

nicht mehr präsent, aber wenn Veränderungen eintreten, erinnern wir uns manchmal daran."

15,7. Auf- und Zufälligkeiten: des Prüfers:

Koitus ohne Samenerguß am Tag der Einnahme.

Ordentlicher Kurzhaarschnitt beim Friseur.

Zähle Patiententermine und rechne hoch, wieviele Termine dies pro Quartal und Jahr gibt.

Hektik, Stress, fühle mich ständig von Patienten gestört. Habe Bedenken, daß sich die Patienten an meiner Gereiztheit stören und wegbleiben könnten. Versuche mich zu beherrschen, aber es gelingt mir nur unzureichend.

Beschäftige mich öfters in Gedanken, auch im Halbschlaf, mit Asylanten und Aussiedlern. Auch in der Praxis begegnet mir dieses Thema häufig.

Beschäftige mich intensiv mit meiner Familiengeschichte: Großvater hatte viel mit Bry. zu tun. Selbstständiger Fuhrunternehmer, der bekannt war für seine Reizbarkeit, das Geschäft und die Angst vor Konkurs, den er tatsächlich mal erlebte.

Ich erinnere mich daran, daß meine Eltern, die eine kleine Konditorei besaßen, mein Verhalten als Kind und aufmüpfiger Jugendlicher (Provinz 68er) nicht nach gut oder schlecht, sondern nach geschäftsschädigend oder nicht beurteilten.

15,8. S. die Ehefrau (hat sie direkt mitgeprüft oder nur "dynamisch"?):

Völlige Erschöpfung, totale Resignation, Ohnmacht, Selbstaufgabe. Ich will meine Ruhe. 2 Tage später Gefühl der Gelassenheit, Gleichgewicht. Will länger aufbleiben als H., um noch etwas für mich alleine zu machen. Dies ist sehr ungewöhnlich für mich. Friere nachts, brauche eine zusätzliche Decke. Als wir unseren Geräteschuppen aufstellen wollen, kommt es mit der Nachbarin fast zum Streit. Unser Auto ist mir zu schmutzig, ich fange noch während der Fahrt zu putzen\* an. Gereiztheit, Streit mit H. und F.. Das Rauslassen des Ärgers bringt keine Erleichterung, sondern Niedergeschlagenheit und Erschöpfung.

15,9. Körperliche Symptome: H.:

Druck an den Schläfen, Druckgefühl im linken Auge.

Halsschmerzen links, wie wund,

Herzstechen, Stechen in der Harnröhre beim Wasserlassen, feiner Geruchssinn\*, besonders für Essig.

15,10. S.:

Viel Durst. Verlangen nach Kaffee.

In den Eierstöcken Hitzegefühl und Ziehschmerz.

Ausgeprägte Geruchsempfindlichkeit\*.

Kopfschmerz, Druck von oben auf die Augen.

Starkes Verlangen nach frischer Luft.

## **Bryonia C 1000**

15,11. S.:

Unmittelbar nach der Einnahme bekomme ich das Gefühl, einen Kloß im Hals zu haben. Nach einigen Minuten werde ich bedrückt und ärgerlich, habe Angst vor dem, was kommen wird, und spüre wieder diese Resignation, die mit Angst und Ärger gemischt ist. Am Vormittag zeigt mir meine Freundin, die zu Besuch ist, in unserem Garten einen Lavendelbusch, von dem wir bisher nichts wußten, nahe der Stelle, an der ich im Traum das Samenpäckchen gefunden hatte, direkt am Zaun zur Nachbarin, die Vorbehalte gegen unseren Geräte-Fahrradschuppen hatte.

Fühle mich abgekapselt, gereizt, müde. Will allein sein.

Am Abend bricht eine Magen-Darminfektion aus mit heftigem Durchfall und Erbrechen. Erster Schub wird durch Essensgeruch ausgelöst. Folge ist eine ungeheure Schwere und Schwäche.

Vertrautheit und Wärme mit der Freundin, die zu Besuch ist und die ich seit 20 Jahren kenne, wird immer durch die Gereiztheit und Ungeduld. Unverständnis gestört. Sie empfindet mich unglücklich und/oder überfordert. Dies stürzt mich in krisenhafte Selbstzweifel. Nach ihrer Abreise spüre ich meine Kraft und Zufriedenheit wieder und weiß, daß meine Zweifel unbegründet waren. Bei einem weiteren Gottesdienstbesuch bin ich zwar berührt,

bleibe aber im Gleichgewicht.

15,12. Traum: Bei einem Fortbildungsseminar hat derselbe Kollege (was hat er mit Bry.?) wie beim C 200-Traum ein Papier vorbereitet, über das wir uns in leichter, warmer Atmosphäre unterhalten.

15,13. Traum: Nachts\* bin ich in einem Hochhaus. Ein Erdbeben geht los. F., der in einem anderen Raum schlief, kommt gerade zu mir. Ich nehme ihn auf den Arm, raffe etwas Kleidung zusammen, schlage mich ins Freie durch. Auf der Straße Chaos, Häuser stürzen ein, Menschen drängen, fliehen, schreien. Ich weiß nicht, wo H. ist. Da trifft mich ein Stein auf den Kopf, ich sterbe, F. bleibt allein und verlassen im Chaos zurück. Ich protestiere, daß es so nicht ginge, ich könne nicht sterben und von F. Schicksal weiterträumen. Ich werde überwältigt und wache voller Entsetzen auf.

15,14. Traum: von Überschwemmungen, Wassermassen, die durch Schluchten fließen, Straßen unpassierbar machen. Dies ist nicht schlimm., sondern nur aufregend und spannend.

15,15. H.: Unmittelbar nach der Einnahme würde ich gern abhauen. Alles und besonders unser Besuch, den ich sonst sehr mag, nervt mich, ich will meine Ruhe, Lockere und flippige Verhaltensweisen bei anderen regen mich besonders auf, dazu kommt es ständig und mit allen zu Mißverständnissen. Ärgere mich (K: Idee: Mensch ärgere dich nicht), daß ich *Bryonia* genommen habe.

Abends erwischt auch mich eine heftige Magen-Darminfektion mit Schüttelfrost, Durchfall und Erbrechen, wie ich es bisher noch nie hatte. Vor dem Erbrechen hatte ich Angst. Ich hatte in den letzten 30 Jahren nur einmal Erbrochen, und dies war schrecklich. Starker Frost, Blähungen.

Ich nehme *Carb. veg.* C 30 und kann anschließend erbrechen. Das Erbrechen erleichtert mich sehr, ich kann es fast nicht glauben.

Am nächsten Tag große Schwäche, ich muß alle Patienten absagen und schlafe bis 15.00 Uhr sehr erholsam. Die nächsten Tage versuche ich einerseits zu funktionieren und habe zu nichts Lust, andererseits verstecke ich mich in der Arbeit.

An Himmelfahrt erfüllen wir F. einen Wunsch und fahren mit einer Dampfeisenbahn. Ich habe das Gefühl, daß Lokomotiven, Eisenbahnen, und besonders Dampflokomotiven viel mit *Bry.* zu tun haben. Während dieser Fahrt geht es mir zum ersten Mal wieder psychisch besser.

15,16. Mir wird immer klarer, daß *Bry.* in meinem Leben bisher bedeutender war, als ich es mir zugestehen möchte. Ich bin in einer Kleinstadt geboren und groß geworden, die auch von anderen Kollegen aus unserem homöopathischen Arbeitskreis als durch und durch *Bry.* empfunden wird. In dieser Stadt spielen die kleinen Geschäftsleute politisch und sozio-kulturell eine ganz große Rolle. Die Stadt wirbt für sich immer wieder als Weinkaufsstadt. Der Einzelhandel und die Stadt organisieren mehrmals jährlich Feste, bei denen auch das Bier reichlich fließt. Ansonsten wirkt diese Stadt eher spießig und beschaulich. Obgleich sie nur ca. 10.000 Einwohner hat, wird sie von zwei Bahnlinsen versorgt und hat auch zwei Bahnhöfe. Aus Erzählungen weiß ich, daß es Fremden wohl oft sehr schwer fällt, hier Fuß zu fassen, daß die Einheimischen jedoch sehr verwurzelt sind. Ein wichtiges Gesprächsthema für meine Eltern und meine Schwester ist, was wo wieviel kostet. Bei allem, was meine Mutter kauft oder tut, merkt sie sich die Preise, und diese sind dann bei ihren Erzählungen ganz wichtig. Eine Standardfrage meines Vaters ist: "Wie geht das Geschäft?" Während einer Zeit in Italien, wo wir mit anderen ein Landwirtschaftsprojekt aufgebaut haben, habe ich viele Kilometer Weidezäune errichtet. Ich werde bei einem nächsten Besuch mal schauen, ob da nicht schon die ein oder andere Zaunrübe angesiedelt hat.

Eine noch weltergehende Gruppen-AM-Prüfung haben wir in Boll im März 90 in der Woche vor der Wahl der DDR gemacht. Leider haben wir es noch nicht geschafft, dieses Material schriftlich auszuarbeiten. Es ist aber für Interessierte schon als Kassette (3 Stück) bei der Homöopathie-Woche, 7123 Aichelberg, Steige 4, zu beziehen.

16. Prüferin, Unter 18. Unfertige Ergänzungen.

## 13. Märchen

In Märchen allgemein kann wie im Traum das volkstümliche kollektive "Arzneimittelbild" in Symbolsprache dargestellt sein. Wir können jedes darin vorkommende Thema oder Bild als wertvollen Beitrag zum "Archetypus" unseres AM-Bildes betrachten. Der besondere Vorteil des Märchens gegenüber dem AM-Bild ist der Zusammenhang, der Prozeß, die Geschichte, die den Entwicklungsweg zeigt von Auslösung zu Krankheit über Erlösung zu Qualität = neugewonnener Gesundheit zeigt. Auch therapeutisch können Märchen in passenden Situationen wie eine geistige Hochpotenz wirken.

Selbstverständlich ist jeder völlig frei, welchen Glauben er dem Märchen, dem Symbolgehalt der Bilder

und erst recht der Deutung "schenken" möchte.

In diesem Fall ist es nicht ganz eindeutig, ob es sich bei dieser Rübe um die Zaunrübe handelt. Sie wäre zwar die arzneilichste Rübe, aber u. U. handelt es sich auch um die noch ungeprüfte Zuckerrübe. Die Übereinstimmungen mit *Bryonia* erscheinen mir allerdings deutlich genug, den Versuch zu wagen.

## **Die Rübe** (Von den Gebrüdern Grimm, Sprache leicht vereinfacht)

Es waren einmal zwei Brüder, die dienten beide als Soldaten, und der eine war reich, der andere arm. Da wollte der Arme sich aus seiner Not helfen, zog den Soldatenrock aus und wurde ein Bauer. (1)

Also grub und hackte er sein Stückchen Acker und säte Rübsamen. Der Samen ging auf, und es wuchs da eine Rübe, die ward groß und stark und zusehends dicker, und wollte garnicht aufhören zu wachsen, so daß sie eine Fürstin aller Rüben heißen konnte. Denn nimmer war so eine gesehen, und wird auch nimmer wieder gesehen werden. Zuletzt war sie so groß, daß sie allein einen ganzen Wagen anfüllte, und zwei Ochsen daran ziehen mußten. Der Bauer wußte nicht, was er damit anfangen sollte, und ob's sein Glück oder sein Unglück wäre. (2)

Endlich dachte er: "Verkaufst du sie, was wirst du Großes dafür bekommen? Und willst du sie selber essen, so tun die kleinen Rüben denselben Dienst. Am besten ist's, du bringst sie dem König und machst ihm eine Verehrung damit". Also lud er sie auf den Wagen, spannte zwei Ochsen vor, brachte sie an den Hof und schenkte sie dem König. (3)

"Was ist das für ein seltsames Ding?" sagte der König. "Mir ist viel Wunderliches vor die Augen gekommen, aber so ein Ungetüm noch nicht! Aus was für Samen mag die gewachsen sein? Oder dir geräts allein, und du bist ein Glückskind!" (4)

"Ach nein", sagte der Bauer, "ein Glückskind bin ich nicht. Ich bin ein armer Soldat, der, weil er sich nicht mehr ernähren konnte, den Soldatenrock an den Nagel hing und das Land baute. Ich habe noch einen Bruder, der ist reich, und Euch, Herr König, auch wohl bekannt. Ich aber, weil ich nichts habe, bin von aller Welt vergessen."

Da empfand der König Mitleid mit ihm und sprach: "Deiner Armut sollst du überhoben und von mir so beschenkt werden, daß du wohl deinem reichen Bruder gleich kommst." Da schenkte er ihm eine Menge Gold, Äcker, Wiesen und Herden, und machte ihn steinreich, so daß des andern Bruders Reichtum gar nicht damit verglichen werden konnte. (5)

Als dieser hörte, was sein Bruder mit einer einzigen Rübe erworben hatte, beneldete er ihn und sann hin und her, wie er sich auch ein solches Glück zuwenden könnte. Er wollts aber noch viel gescheiter anfangen, nahm Gold und Pferde und brachte sie dem König und meinte nicht anders, der würde ihm ein viel größeres Gegengeschenk machen. Denn hätte sein Bruder so viel für eine Rübe bekommen, was würde es ihm für so schöne Dinge nicht alles tragen. (6)

Der König nahm das Geschenk und sagte, er wüßte ihm nichts wiederzugeben, das seltener und besser wäre als die große Rübe. Also mußte der Reiche seines Bruders Rübe auf einen Wagen legen und nach Haus fahren lassen. (7)

Daheim wußte er nicht, an wem er seinen Zorn auslassen sollte, bis ihm böse Gedanken kamen und er beschloß, seinen Bruder zu töten. Er gewann Mörder, die mußten sich in einen Hinterhalt stellen. Und darauf ging er zu seinem Bruder und sprach: "Lieber Bruder, ich weiß einen heimlichen Schatz, den wollen wir miteinander heben und teilen." Der andere ließ sich auch gefallen und ging ohne Arg mit. Als sie aber hinaus kamen, stürzten die Mörder über ihn her, banden ihn und wollten ihn an einen Baum hängen. (8)

Indem sie eben dabei waren, erscholl aus der Ferne lauter Gesang und Hufschlag, daß ihnen der Schrecken in den Leib fuhr und sie über Hals und Kopf ihren Gefangenen in den Sack steckten, am Ast hinauf wanden und die Flucht ergriffen. Er aber arbeitete oben, bis er ein Loch im Sack hatte, wodurch er den Kopf stecken konnte. Wer aber des Wegs kam, war nichts als ein fahrender Schüler, ein junger Geselle, der fröhlich sein Lied singend durch den Wald auf der Straße daherritt. (9)

Wie der oben nun merkte, daß einer unter ihm vorbeiging, rief er: "Sei mir gegrüßt zu guter Stunde!" Der Schüler guckte sich überall um, wußte nicht, wo die Stimme herschallte, endlich sprach er: "Wer

*ruft nach mir?" Da antwortete er aus dem Wipfel: "Erhebe deine Augen, ich sitze hier oben im Sack der Weisheit: in kurzer Zeit habe ich große Dinge gelernt, dagegen sind alle Schulen ein Wind. Um ein wenig, so werde ich ausgelernt haben, herabsteigen und weiser sein als alle Menschen. Ich verstehe die Gestirne und Himmelszeichen, das Wehen aller Winde, den Sand im Meer, Heilung der Krankheit, die Kräfte der Kräuter, Vögel und Steine. Wärest du einmal darin, du würdest fühlen, was für Herrlichkeit aus dem Sack der Weisheit fließt." (10)*

*Der Schüler, wie er das alles hörte, erstaunte und sprach: "Gesegnet sei die Stunde, wo ich dich gefunden habe. Könnt ich nicht auch ein wenig in den Sack kommen?" Oben der antwortete, als tät er's nicht gerne: "Eine kleine Weile will ich dich wohl hineinlassen für Lohn und gute Worte, aber du mußt doch noch eine Stunde warten. Es ist ein Stück übrig, das ich erst lernen muß." Als der Schüler ein wenig gewartet hatte, war ihm die Zeit zu lang, und er bat, daß er doch möchte hineingelassen werden, sein **Durst nach Weisheit** wäre gar zu groß. Da stellte sich der oben, als gäbe er endlich nach, und sprach, "damit ich aus dem Sack der Weisheit herauskann, mußt du den Sack am Strick herunterlassen, so sollst du eingehen."*

*Also ließ der Schüler ihn herunter, band den Sack auf und befreite ihn, dann rief er selber "nun zieh mich recht geschwind hinauf", und wollte geradstehend in den Sack einschreiten. "Halt", sagte der andere, "so gehts nicht an," packte ihn beim Kopf, steckte ihn umgekehrt in den Sack, schnürte zu und zog den Jünger der Weisheit am Strick baumwärts, dann schwengelte er ihn in der Luft und sprach: "Wie stehst, mein lieber Geselle? Siehst du, schon fühlst du, daß dir die Weisheit kommt, und du machst gute Erfahrung. Sitze also fein ruhig, bis du klüger wirst." Damit stieg er auf des Schülers Pferd, ritt fort, schickte aber nach einer Stunde jemanden, der ihn wieder herablassen mußte. (11)*

(1) Das Märchen geht aus von der Situation der Kriegs- oder Nachkriegs-Notzeit, wo das Thema **Brüderlichkeit von arm und reich** eine große Rolle spielt.

(2) In dieser Notzeit wendet er sich der **Erde**, dem Ackerbau und unserem "Held", der Rübe, zu. Dort erfährt er eine **unglaubliche Wachstumskraft**, ein richtiges fürstliches **Wirtschaftswunder**, bis man kaum noch weiß, was man mit diesem Wachstum anfangen soll, und ob es ihm nützlich oder schädlich ist.

(3) Was soll man mit dem enormen Wachstum machen? Zu Geld machen? Aufessen? Auf beide Weisen kommt die spezifische Qualität dieses unglaublichen Wachstums nicht richtig zu Geltung, würde also entwertet werden. Am geeignetsten scheint es für die Verehrung des Königs zu sein. Er steht vielleicht für die Sonne (*Aurum*), der alle Pflanzenwachstumskraft entspringt.

(4) Der König fragt nicht "Wozu?", sondern "Woher?" Wer mag der Schöpfer gewesen sein? Liegt es am besonderen verborgenen Vermögen dieses Bauern, etwa nach dem Motto: "Die dümmsten Bauern ernten die dicksten Kartoffeln?"

(5) Es scheint den König besonders zu freuen, daß dieser Bauer nicht neidisch-ärgerlich auf seinen reichen Bruder schimpft, sondern trotz seiner Armut den König ehrt. Wenn man im kleinen König ein Abbild des großen, des Allmächtigen, sieht, wird die Leistung dieses Bauern noch deutlicher: Nicht einfach auf den Herrgott zu schimpfen, der solche Not zuläßt, sondern ihn ehren wollen. Das ist innerer Reichtum, der sich mit materiellem gar nicht vergleichen läßt. Steinreich läßt die Gallensteine von *Bryonia* anklingen.

(6) Hier wird jetzt die zentrale "Krankheit" dieses Märchens benannt, **der materielle Neid: Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles was sein Ist!** Der Reiche stellt hier die krankhafte Seite, der Arme die gesunde dar. Der Irrtum des Reichen besteht darin, daß er nur materiell denkt, nicht ideell. Er meint, der Reichtum sei durch die Rübe erworben worden. Er versteht das Motiv des Königs nicht. Er will durch ein geschicktes Tauschgeschäft seinen Reichtum vergrößern. Er berechnet schon das Gegengeschenk, schenkt also nicht von Herzen.

(7) Der König stellt äußerlich den inneren Zustand her. Er kennt die Herzen.

(8) Bei diesem Zorn könnten wir schon an *Bryonia* denken. Es ist der Zorn, der beim armen Bruder gerade nicht aufgetreten ist. **Mit Gewalt und Hinterlist** will er das Werk des Königs, das er als Betrug empfindet, zunichte machen und wieder den alten materiellen Zustand herstellen. Sogar vor einem Mord schreckt er nicht zurück. *Bryonia* für Mordgedanken aus Neid auf den Wohlstand anderer? Bereicherung in Nachkriegszeiten, die auch vor Mord nicht zurückschreckt? Allerdings nicht direkter Mord, sondern über **gedingte** Mittelsmänner (auch hier steht wieder das Ding im Vordergrund).

(9) Was nun dazwischenkommt, ist Bewegung, Gesang. Und das löst bei den gedungenen Mördern, denen es ja

auch nur ums Geschäft geht, einen Schrecken aus. Sie **stecken** zwar den Bruder **in den Sack**, der aber anschließend auf andere Weise den fahrenden Schüler, und der Herrgott allemal alle, die Schicksal spielen wollen aus unlauteren Motiven. Das In-den-Sack-stecken scheint ein zentrales Motiv zu sein.

(10) Hier macht das Märchen eine eigentümliche Wendung. Jetzt geht es plötzlich um etwas scheinbar ganz anderes als um die irdische Rübe, nämlich um den oben in der Luft hängenden Sack der Weisheit. Ist damit der **Kopf** gemeint, den wir manchmal auch als Rübe bezeichnen? Nicht mehr irdisch-schwerfällig, sondern **gelstesgegenwärtig** ist die Haltung. Es geht nicht mehr um Ernährung für Notzeiten, wie beim Bauern, sondern um **geistige Nahrung** aus dem Sack der Weisheit, mit der man aber auch geizig oder freigiebig umgehen kann. Von dem Blick auf den Boden wendet er sich nach oben: "Erhebe deine Augen!"

(11) Hier wird die Sache richtig "humor"voll, saftig. Der Wissensdurst und die Leichtgläubigkeit des Schülers, der nur alles, was er schwarz auf weiß bekommen kann, in den Sack stecken und in seiner Rübe speichern gelernt hat, wird durch lebendigen beweglichen Witz in den Sack gesteckt, und das noch kopfüber (dieses Motiv: "Kopfüber nach unten" taucht in der AM-Prüfung vom März 90 mehrmals auf!). Der Höhepunkt des Bryonia Witzes lautet: "Du machst gute Erfahrung. Sitze also fein ruhig, bis du klüger wirst." Offensichtlich ist das Gegenteil damit gesagt, **daß man keine klüger machende Erfahrung macht, wenn man fein ruhig sitzt** wie Bryonia. Schon nach einer Stunde ist wird dieser krankhafte Zustand allerdings wieder beendet. Hier handelt es sich also nicht um eine chronische Erkrankung, sondern nur um eine vorübergehende krankhafte Lebenssition, also eine akute Erkrankung. Hat *Bryonia* etwas mit dem Ärger darüber zu tun, daß man sich in den Sack stecken lassen hat?

Diese Kommentare sollen keine "gültige" Deutung des Märchens darstellen, sondern nur eine Anregung sein, welche Hinweise aus diesen archtypischen Bildern ersehen werden können. Es gibt sicherlich noch sehr viele weitere!

Z.B. das Bild des **Bindens**, den Sack fest zubinden, die Vorräte von Nahrung und Geld sichern, die Pflanze, die sich mit ihren dünnen Ranken selbst am Zaun festbindet, der Mensch, der sich zu sehr an materiellen Besitz bindet, das unbewegliche Wissen, das bindet, jemanden festhalten = binden wollen.

## 14. Beiträge aus der Kunst:

### Das Rübenlied (gibt es als Kassette von einer Berliner Gruppe)

In `ner Ecke vom Garten hat der Paule sein Beet  
und da hat er sich dieses Jahr Rüben gesät.  
Und da, wo sonst Bohnen die Stangen hochklettern,  
wächst jetzt eine Rübe mit riesigen Blättern.

Paul staunt, und er sagt sich, ei wenn ich nur wüßt,  
wie groß und wie schwer diese Rübe wohl ist.  
Schon krempelt er eilig die Ärmel hoch,  
packt die Rübe beim Schopf und zog und zog.

Doch die Rübe, die rührt sich kein bisschen vom Fleck,  
und Paul zieht und Paul schwitzt und er kriegt sie nicht weg,  
da ruft der Paul seinen Freund, den Fritz,  
und der kommt auch gleich um die Ecke geflitzt.

Hau ruck, zieht der Paul und hau ruck, zieht der Fritz,  
alle Mann nix wie ran, ganz egal, ob man schwitzt.  
Die Rübe ist dick und die Rübe ist schwer,  
wenn die dicke schwere Rübe doch schon rausgezogen wär.

Jetzt ziehn sie zu zweit mit Hallo und hau ruck,  
doch die Rübe bleibt drin, sie beweht sich kein Stück.  
Und Fritz, der läuft los, holt vom Nachbarn den Klaus,  
zu dritt kommt die Rübe ganz sicher heraus.

Herrje, was `ne Rübe, ja da staunt auch der Klaus,  
jetzt ziehn wir ganz fest, und dann kommt sie schon raus  
doch die Rübe, die saß drin, und da sagte der Klaus,  
Ich hol meine Schwester, die ist grad zu haus.

Hau ruck zieht der Paul und hau ruck zieht der Fritz,  
alle Mann nix wie ran, ganz egal ob man schwitzt,  
die Rübe ist dick, und die Rübe ist schwer,  
wenn die dicke schwere Rübe doch schon rausgezogen wär.

Jetzt ziehn sie zu viert, doch die Rübe bleibt drin,  
der Fritz meint schon traurig, `s hat doch keinen Sinn.  
Ganz plötzlich ruft Paul, hier ich hab `ne Idee:  
wie wärs, wenn wir mal zum Antonio gehn?

Doch da meint der Klaus, sowas hilft uns nicht weiter,  
Das sind ja alles Kinder von so Gastarbeitern.  
Mein Vater sagt immer, die verschwänden viel besser,  
und außerdem sind das Spaghettifresser.

Das ärgert den Paul, was der Klaus da so spricht.  
Der Antonio ist kräftig, und dumm ist er nicht.  
Und außerdem, Klaus, hast du eins wohl vergessen:  
du hast dich an Spaghetti neulich fast überfressen.

Wir brauchen Antonio und auch seine Brüder .  
Klaus Schwester verstehts, und sie läuft schnell hinüber.  
Hat alle geholt und gemeinsam gings ran.  
Alle Kinder zusammen, die Packen jetzt an.

Hau ruck zieht der Paul und hau ruck zieht der Fritz,  
alle Mann nix wie ran, ganz egal ob man schwitzt.  
Die Rübe ist dick und die Rübe ist schwer,  
wenn die dicke schwere Rübe doch schon rausgezogen wär.

Den Antonio zieht der Carlo mit Hallo und hau ruck,  
und sieh da, die dicke Rübe, die bewegt sich ein Stück,  
und jetzt nochmal hau ruck, und die Erde bricht auf,  
die Rübe kommt raus und liegt groß oben drauf.

Die Kinder, die purzeln jetzt all durcheinander,  
doch freut sich ein jeder nun über den andern.  
Sie sehn, wenn man sowas **gemeinsam anpackt**,  
wird die aller dickste Rübe aus der Erde geschafft.

## 15. Fälle:

nur vereinzelt bisher:

aus *Gutman*: Grundlagen der Hom. und Wesen der Arznei:

1. Akute Divertikulitis, brettharter Bauch, Schüttelfrost mit klappernden Zähnen, scharfer Schmerz bei geringster Bewegung im linken Hypochondrium, **nüchterner, zäher, hart arbeitender Berater in Kapitalangelegenheiten**.

2. Hexenschuß, nachdem ein Geschäftsvertrag, der ihm Sicherheit gegeben hätte, **gekündigt** wurde.

3. Fall von *Sankaran*: vorgestellt in Romanshorn im Mai 89,

40-j. **Geschäftsmann** mit schwerer koronarer Herzkrankheit, 80-90%iger Verschuß, Schmerzen von der Hand in den Arm ausstrahlend, viel mit älteren Leuten zusammen, **trinkt 1 l Wasser in einem Zug, jede Stunde, wenn zu Hause**, Schwitzt beim Essen, **erzählt ohne Emotionen, kann Armut nicht sehen**, bes. arme Frauen, arbeitet gerne sehr hart, gerne beschäftigt, keine Freunde, alle Bekannten sind ältere Leute, seit Kindheit, Vater früh verloren, mit 8 Jahren aus dem Dorf ins Waisenhaus gekommen, Mutter hat viel Armut gelitten, nach finanziellem Betrug durch den Partner doppelt so hart gearbeitet, liest viel, nur technische Bücher, **alles ins Geschäft gesteckt, 20 - 25 Diplome in technischen Fächern**, reist gerne, weil er dabei seine Geschäftspartner

trifft, Hobbies: gute Dinge essen und gucken, wo Geschäfte sind, hat bis 1 Std. vor der Hochzeit gearbeitet, **denkt ständig an die Arbeit, arbeitet 12 Std. am Tag**, liest in der Zeitung nur den Geschäftsteil, Frau auch berufstätig (Ärztin), nach Bry Hochpotenz schnelle gründliche Heilung.

**4. Konstitutioneller Fall** (nur als Idee, der Mensch hat nie *Bryonia* genommen): Der Bekannte eines Teilnehmers hat einen **Thorax wie ein Faß und Füße wie Stelzen**, kümmert sich nur um **Fressen und Saufen, bunkert** den ganzen Keller voll. Zeigt allen seinen Besuchern erst seine Vorräte im Keller. Der **Schrebergarten** ist sein Heiligtum. Er ist pensionierter **Bundesbahngestellter** auf Bundesbahngelände. Läßt nichts vergammeln. Beschwerd sich über jede Kleinigkeit. **Alles muß an seinem Platz stehen**, nichts darf von seinem Platz bewegt werden. Große Angst, nichts zu fressen zu haben. **Bierfässer** als Symbole. Veranstaltet Gartenfeste mit Bierfässern und Völlerei. Will immer essen können, bis er platzt. Unkündbar bei der Bundesbahn. Holt alles aus dem Boden raus, pflanzt sofort wieder neu. Hat im Krieg gehungert. Hat sich vorgenommen, immer satt zu essen und zu trinken zu haben. Lagert sich nach dem Essen unbeweglich im Liegestuhl. (Aus AM-Inspiration 4.)

**5. Fall:** Eine dicke Kleingärtnerfrau träumt ständig, etwas Wichtiges wird ihr geklaut, sie muß es verstecken. Verträgt keinen Widerspruch. Mit sechs Jahren Flucht aus Danzig. Das Schiff wurde bombardiert. Schweres **Asthma, besser durch Arme gegen den vollen Brustkorb drücken**. Sie kauft **Unmengen ein**, dabei ist das Asthma weg. Im Sommer veranstaltet sie viele Gartenfeste. Es geht ihr schlecht, wenn ihr etwas Druck macht. Von Beruf ist sie **Kartonmacherin**. (Aus AM-Inspiration 5.)

**6. Fall:** Marco hat sich einmal einen schweren **Knieselenkserguß** zugezogen, als er mit dem Motorrad zum **Geld abholen** fuhr, nachdem er als **Bierkutscher in einem Getränkelager** gearbeitet hatte. (Aus AM-Inspiration 8.)

Insbesondere die Boller Homöopathen möchte ich hiermit aufrufen, sich die Mühe zu machen, über deutliche therapeutische Wirkungen im Lebenshintergrund der Patienten zu berichten, damit deutlich wird, wie tiefgreifend unsere hochpotenzierten Mittel unser Leben umzustimmen fähig sind, ohne daß wir es im allgemeinen bemerkten.

## 16. Literatur:

Psychisch das deutlichste Bild zeichnen **Vithoukas**,  
und **Gutman**, Grundlagen der Hom. und das Wesen der Arznei,  
eine große Zusammenfassung mit vielen Fällen im *Organon-Heft* Nr. 2,  
Allgemein- und Lokalsymptome gut bei **Phatak**, **Lathoud** (30 S.) und **Mezger**.  
4 gute Fälle bei **Geukens**, Homöopathische Praxis

## 17. Vorläufiges erweitertes AM-Bild in Stichworten:

**Nachbarschaftsprobleme. Neid und Ärger unter Nachbarn, unter Bauern.** "Mensch ärger Dich nicht" - Spieler (nur sicher im Haus, draußen Konkurrenz)

**Folge von Kündigung der Stellung, der Wohnung**, Verunsicherung der materiellen Wurzeln, (1 Fall von Appendizitis aus dieser Situation heraus)

die eigene **heile Welt abgrenzen** von der Welt, absichern,

**Haushalten, Vorratswirtschaft**, bunkern, einmachen, sparen, Kleinkrämerei, der Name: Krämer, Schweiz,

**Herbst, Erde**,

**In Sicherheit in der Wohnung am Fenster stehen, hinausschauen, kein Austausch**,

die Mutter, die starke materielle Mutter, die **ihre Söhne festhalten will**, krallt, einwickelt.

**Stationär liegen**, mit Infusionen, sich nicht behandeln lassen wollen,

Aussiedler, feste **Hausordnung**,

## 18. Unfertige Ergänzungen.

Wir haben es leider nicht geschafft, die Ausarbeitung von *Bry.* fertig zu machen.

Insbesondere fehlte uns bisher die Zeit, die wertvolle **AM-Prüfung aus Boll vom März 90** auszuarbeiten. Wer an diesem Material interessiert ist, kann vorerst nur die Kassette darüber beim Sekretariat der Homöopathie-Woche, 7123 Aichelberg, Steige 4, bestellen. Hier sind einige tiefe Themen von *Bry.* sehr deutlich angesprochen, insbesondere in den sog. Imaginationen.

Dann fehlt uns noch der Bezug von Rübezahl zu *Bry.*, der bisher nur zu vermuten ist. Kennt jemand die Geschichten von Rübezahl und kann die Beziehung zu *Bry.* bestätigen oder widerlegen? Er ist jedenfalls ein deutscher Archetypus, der wenigstens vom Namen her auf *Bry.* hinweist.

In den Phantastischen Märchen von Helga Gebert, Beltz Verlag 1987, ist eine sehr typische *Bry.*-Geschichte aus England beschrieben, die den Bezug zu Gartenzwergen, Knauserigkeit und Rheuma erwähnt: S. 344: der alte Griesgram.

Einen Bezug der traditionellen naturwissenschaftlich-kritischen Richtung der deutschen Homöopathie stellt die AM-Prüfung von Pirkien aus dem Robert-Bosch-Krankenhaus von 1962 dar, in dem als wichtigstes Ergebnis herausgestellt wird, daß die Anzahl der Symptome unter Niedrigpotenzen von *Bry.* merklich höher ist als bei Plazebo. Auf den Aussagewert der Symptome wird kaum Wert gelegt, nur auf die Statistik (von Stationär = feststehend). Statistik als Methode, mit der die Wissenschaft etwas feststellt.

Der Bezug zu **Gartenzwergen** kam ziemlich deutlich zutage, insbesondere in Verbindung mit der DDR, z.B. im Titelblatt des zitty-Dispatchers Nr. 9 vom März 1990, auf dem die DDR als ein Haufen von Gartenzwergen dargestellt wird.

In der Atmosphäre bei Vorträgen über *Bry.* habe ich sehr deutlich die **Ablehnung** erlebt, die diese Themen hervorrufen: Vereinsmeierei, Verlangen nach einem festen Verband in übertragenem Sinne, Spießbürgertum, das "Schaffe, schaffe, Häusle baue" der Schwaben, der Gemeinderat usw. auch bei den Homöopathen.

Sehr stark ist das Thema **DDR**, deutsche Teilung und Wiedervereinigung von *Bry.* durchzogen. Es geht nur ums Geld, die Wirtschaft, die Macht, die Dummen werden für dumm verkauft, von den Dicken in den Sack gesteckt, es herrscht eine manchmal schon peinlich werdende kleinkrämerische Verlogenheit den eigenen Vorteilen zugunsten. Die Westdeutsche Symbolfigur paßt in ihrer Faßthorax-Erscheinung und in ihrem Auftreten auch gut zu genwärtigen Schrebergärten bewundern. Es herrschte dort im Mai eine richtige Kauf-Hysterie.

**16,1.** Eine Prüferin hatte zu diesem Thema einen Traum in der ersten Nacht nach *Bry.* C 30: in einem Wäschegeschäft wie in der **DDR** oder den **50er Jahren**, einem richtigen Krämerladen, gab es Unterwäsche aus Flanell oder Rippstrich (wie für alte Bauersfrauen). Dann kam eine alte, dicke Frau. Ich habe sie nach drei geschnitzten Figuren gefragt, die oben auf dem Regal standen, wie Fäßer, hohl, sollten menschliche Köpfe darstellen, sehr leicht, die irgendwie ausgehöhlt vom Meer oder von Seewasser waren. Die haben mir gut gefallen. Jemand hat von hinten einen dicken Nagel schräg in die Figuren eingeschlagen, daß sie fest miteinander verbunden waren, von rechts oben nach links unten. Meine Assoziation im Traum war: Maria und Josef. Sie hatten Knubbelnasen, von vorne rund, von der Seite eckig. Ich habe um den Preis der Figur gefellscht, obwohl die nur 50 DM für die drei Figuren wollte. Und **obwohl ich wußte, daß das schon sehr billig ist, habe ich gesagt: Das ist zu teuer.** Die Frau schien ganz froh zu sein, die Figuren loszuwerden, und sagte, sie könnte fragen, ob es dafür einen Zuschuß gibt. (So könnte aus der Sicht von *Bry.* vielleicht auch der Deal zwischen BRD und DDR aussehen!)

**16,2.** Diese Prüferin hat auch den deutlichsten Traum zu der Art des Ärgers von *Bry.* geliefert: Ich bin im Schwimmbad, sitze auf einer riesengroßen Wiese, kaum Menschen. Dann kommt jemand und hat sich direkt neben mich gesetzt. Ich sage: Jetzt kann ich hier doch nicht mehr liegen. Der: **Das ist aber mein Platz!** Es entwickelt sich ein richtiger Kleinkrieg (der Begriff war sehr deutlich). Keiner weicht auch nur einen Deut (Deutsch!) von seiner Position. Nach dem Erwachen habe ich gedacht: So was blödes, ich hätte doch bloß rutschen brauchen! Es war sehr nervend und kräfteraubend.

Die Silbe **Halt** ist an zentraler Stelle einige Male aufgetaucht: fester Halt, Unterhalt, Haushalt, dem muß Einhalt geboten werden, ich will das behalten, Was bietet uns Halt? Woran halten wir uns?

Die Namen: Schulz = Schultheiss, der im Dorf die Schulden heißen = festlegen durfte. Seidler (Bierseidel), Krämer, -Laden, Schreiber, Worte: Firma = die Sichere, die unseren sicheren Lebensunterhalt gewährt.

Rentner, die sich aufs Gärtnern verlegen, aufs Einmachen, die ins **Kleingärtnerdenken** geraten. Pensionäre.

In den Tagen der *Bry.*-Beschäftigung habe ich sehr viel mit Schrauben zu tun gehabt (dieselbe Bewegung wie die Wickelranken). Redenart: die Zinsschraube fester ziehen.

Und so gibt es noch viele Bereiche des Lebens, bei denen wir Beziehungen zu *Bry.* auf die verschiedenen Arten gefunden haben. Jedoch sollen diese Anregungen für die erste Ausgabe der LMM über *Bry.* erst einmal genügen, um in der weiteren Ausgabe durch die Anregungen, Korrekturen, Bestätigungen und Widerlegungen durch unsere und Ihre Erfahrung in eine konkretere Form gebracht werden.

## 19. Zusammenfassung des Wesentlichen:

Die Zaunrübe, *Bryonia*, ist ein großes einheimisches Heilmittel für viele akute, chronische und kollektive Krankheitszustände.

Die **niedereren Potenzen** (D 4 - C 6) in häufigen Gaben sind mehr für die gewebliche Ebene geeignet, also die **akute fibrinöse Entzündung der synovialen Häute und Doppelscheiden**, z.B. Pleuritis, Pericarditis, Meningitis, Appendizitis oder Cholecystitis. Magen-Darm-Störungen durch Überessen, Pleuronpneumonie im 2. serösen Stadium, akuten Kopfschmerzen durch Ärger, Erkältungen, Hepatitis, und besonders Husten. Alle diese Beschwerden zeichnen sich durch dieselben Charakteristika aus: Alles **schlechter durch geringste Bewegung, durch Wärme**, besser durch starken, festen Druck, durch Festhalten, **stechende Schmerzen, Trockenheit, Durst**, reizbare, jähzornige, "gallige" Verhaltensweise, will völlig **In Ruhe gelassen** werden. Dieser klinische Wirkungsbereich ist besonders gut beschrieben bei *Lathoud*.

Die **mittelhohen Potenzen** (D oder C 30 - 200, LM 3 - 30) sind eher geeignet für chronische Krankheitszustände, bei denen die **Auslösung** durch materielle **Verunsicherung**, durch **kleinlichen Ärger** und **daran festhalten wollen**, durch **Schwerfälligkeit** und ähnliches im Vordergrund steht. Hier sind **chronische rheumatische Zustände** die häufigsten klinischen Manifestationen, aber alle anderen Bereiche können es genauso sein. Genauso alle beschriebenen akuten Erkrankungen, wenn sie **rezidivieren**. Hier sind häufig Personen betroffen, die mit kleineren **Geschäften** ihren ständigen Ärger haben, **Rentner**, Pensionäre, **Beamte**, Buchhalter, die aus Mangel an Lebendigkeit **ins Stocken geraten** sind, nicht loslassen wollen und sich immer mehr **am Status Quo festhalten**. Besonders sie finden durch *Bry.* wieder zu ihrem Humor zurück, dem Saft des Lebens, und damit auch in den Fluß des Lebens. "Alles ist ständig im Fluß". Ebenso Leute, die **Unmengen trinken und essen**, besonders in Kneipen.

Diesen Bereich haben wir in diesem Heft auf vielfältige Weise beschrieben und beleuchtet.

Aber die wichtigste Indikation für *Bry.* in der heutigen Zeit scheint mir im Bereich der **sehr hohen Potenzen** in ganz seltenen Gaben zu liegen (C 200, 1000, 10 000). Hier wird in dem Einzelnen der Bereich des **kollektiven Verhaltens** angesprochen. Besonders in der in Deutschland vorherrschenden Situation der Wiedervereinigung mit der DDR mit all der damit verbundenen **Verunsicherung**, des **Geschäftemachens**, des sich **in Sicherheit Wiegens**, des nicht oder vielleicht doch **teilen Könnens**, des ganzen **materiellen Verhaftetseins** und kaum einen geistige Halt habens außer der D-Mark und des **materiellen Lebensstandards**. In dieser Situation könnten wir alle, die an irgendeiner wesentlichen Seite unseres Lebens mit diesen Bereichen **verhaftet** sind, eine gute Portion "Weisheit" aus der *Bry.* vertragen, die uns zeigt, wie wir in diesem kollektiven Problemfeld stehen (das hätte mancher von sich nicht gedacht!) und welche Lösungen sich da über unsere beschränkten Vorstellungen und Gewohnheiten hinaus zeigen.

Das Märchen "**die Rübe**" zeigt dieses kollektive Fehlverhalten in Form des reichen, berechnenden Bruders sehr deutlich, der sich grün und blau ärgert, sich garnicht mehr beherrschen kann und bis zur hinterlistigen Gewalt geht, als seine Rechnung nicht aufgegangen ist und er selbst von höherer Seite

aus in den Sack gesteckt worden ist. Eine Seite unserer **Marktwirtschaft**, die uns allen unseren sicheren Halt gibt, könnte in diesem Märchen dargestellt sein.

Das Märchen zeigt als Ausgangssituation **die Nachkriegszeit**. Bei einem konstitutionellen Fall hat es sich schon erwiesen, daß die Bry.-Erkrankung aus der Kindheit und Jugend stammte. Damals herrschte große materielle Not, es ging darum, durch unermüdliche Mühe aus dem kleinen Schrebergarten das Lebensnotwendige herbeizuschaffen. Aus dieser Atmosphäre hatte sich der Patient 45 Jahre später noch nicht gelöst. Bry. half ihm, gelöster zu werden. In der heutigen Zeit scheint der ganze Osten in dieser Atmosphäre des armen Bruders zu stecken, der ganze Westen in der des reichen. **Wie gut können wir brüderlich teilen?**

Der Sack der Weisheit, wo man durch stillsitzen Weisheit sammelt, der könnte eine Parodie auf unsere Schulen, Kurse und Bücher sein, auf denen man meint, sicheres Wissen zu bekommen, mit dem man seinen sicheren Lebensunterhalt verdienen kann. Aber das Märchen beschreibt, wie **das gelöste Verhalten in der Situation, die noch nie dagewesen ist**, weiterhilft. Das erste Mal mit der riesigen Rübe (dem individuellen und kollektiven **Wirtschaftswunder**), das zweite Mal in der lebensbedrohlichen Notsituation, als der Zufall hilft, der die Berechnung durchkreuzt. Diese Weisheit, vermute ich, kann uns Bry. "vermitteln". Ich glaube, wir alle, arme und reiche Nachbarn im Kleinen wie im Großen, haben es bitter nötig.

## 20. Nachwort:

Für Bestätigungen oder Widerlegungen durch Erfahrungen besonders bei chronischen und kollektiven Erkrankungen sind wir besonders dankbar, und werden sie gerne in der nächsten Ausgabe anfügen.

Bei möglichen Schwierigkeiten dabei stehen wir auch gerne ärztlich zur Seite (J. Becker, Tel 0761/52091).

Freiburg, Juli 90, Jürgen Becker

## 21. Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort zur LMM	1
2. Erste Übersicht	2
3. Die <b>Pflanze</b>	3
4. Das <b>psychische</b> AM-Bild in der AM-Lehre	5
5. Psychische Symptome im Repertorium	6
6. Das <b>allgemeine</b> AM-Bild	9
7. Allgemein-Symptome im Repertorium	11
8. Das <b>lokale</b> AM-Bild in der AM-Lehre	12
9. Lokalsymptome im Repertorium	14
10. Differential-Diagnose	16
11. AM-Inspiration	16
12. AM-Prüfung	20
13. <b>Märchen</b>	27
14. Beiträge aus der Kunst	30
15. Fälle	31
16. Literatur über das AM	32
17. Vorläufiges erweitertes AM-Bild in Stichworten	32
18. Unfertige Ergänzungen	33
19. Zusammenfassung des <b>Wesentlichen</b>	34
21. Inhaltsverzeichnis	35

## **Bryonia alba**

**bry**

Bryonia: griech.: sprossen, wachsen; alba: lat.: weiss

### **Die Weisse Zaunrübe**

Oft ist es aufschlussreich, wann und wo eine bestimmte Pflanze wächst. So hatten einmal einige Mieter am Gartentor einen Metallriegel angebracht, damit ihre Kinder nicht auf die Strasse laufen konnten. Kamen aber Fremde zu Besuch und wollten das Tor auf normalem Wege öffnen, beschädigten sie damit regelmässig den Riegel und er liess sich nicht mehr schliessen. Ständig gab es deswegen Ärger und die Mieter gerieten untereinander in Streit. In dieser Atmosphäre gedieh eine Bryonia prächtig, die plötzlich neben diesem Gartentor wuchs. Ein Jahr zuvor war von ihr noch nichts zu sehen.

Die Zaunrübe, *Bryonia alba*, ist eine einheimische Pflanze und gehört zur Familie der Kürbisgewächse. Die Pflanze hat dünne Stängel, kleine gelbgrüne Blüten und zierliche Blätter. Die schwarzen Beeren sind sehr giftig. Mit ihren spiraligen Ranken hält sie sich gern an Zäunen und dergleichen fest. Das Erstaunlichste an diesem eher zarten Busch ist jedoch seine Wurzel, welche die Dicke einer Runkelrübe erreicht. In ihrer Form erinnert sie an einen menschlichen Rumpf und war deswegen, ähnlich wie die Alraune, im Mittelalter sehr begehrt. Die übermässig grosse Wurzel staut viel Wasser in sich. Sie entzieht es dem Boden und trocknet ihn damit aus. Der Wurzelsaft ist gallig-giftig. Kommt die Haut mit in Berührung, wird sie davon rot und schwillt an.

Ähnlich wie die Pflanze sich am Zaun festhalten muss, weil sie eine Stütze braucht und ausserdem eine kräftige Wurzel besitzt, möchten die Betroffenen unverrückbar dableiben, wo sie verwurzelt sind. Diese Menschen sind häuslich und erdegebunden. Sie arbeiten vorzugsweise in Ämtern, wollen ihre sicheren Pensionen und haben Angst vor jeder Veränderung. Sie können auch Buchhalter und kleine Kaufleute sein, die berechnend und trocken ihre Geschäfte erledigen. Körperlich finden wir ebenfalls diese Trockenheit, weshalb nicht nur bei Erkältungskrankheiten viel Durst besteht und in großen Schlucken reichlich getrunken wird. Die Arbeit ist ihnen das Wichtigste, worin sie sehr verlässlich und zäh sein können. Ihre Gedanken kreisen um das tägliche Geschäft, wobei sie Angst vor der Zukunft haben, hauptsächlich vor einer Verarmung. Generell sind sie an materiellem Besitz mehr interessiert als an Beziehungen. Anderen Menschen gegenüber sind sie oft unsensibel und verletzlich. Sie reagieren mit Ärger auf jede Störung ihrer Ruhe. Sie sind schlecht gelaunt und platzen gern vor Wut. Das kann mit *Nux vomica* (Brechnuss) verwechselt werden, wo auch schnell in die Luft gegangen wird. Doch *Bryonia*-Menschen sind halsstarrig, unbeweglich und humorlos. Typischerweise sind es Choleriker mit rotem Gesicht, denen die Galle überfließt. Auch Kinder sind ständig am Nörgeln und verlangen Dinge, die kaum zu haben sind und die sie dann unwirsch von sich werfen.

Schauen wir uns das Märchen ‚Die Rübe‘ von den Gebrüdern Grimm an: Dort finden wir zwei Brüder, ehemalige Soldaten, der eine reich, der andere arm. Wie das oftmals so ist, sind sie in keiner Weise brüderlich, denn der Reiche hilft dem Armen nicht. Der Arme sät Rübsamen und eine Rübe wächst zu einer immensen Grösse heran. Der Mann weiss nicht recht, was er damit anfangen soll und bringt die Rübe schliesslich dem König. Er behält den Reichtum nicht für sich. Er übergibt ihn der Allgemeinheit. Der König freut sich über diese Gesinnung und belohnt ihn, so dass er von nun an steinreich ist. Das Märchen sagt uns, dass Reichtum erst da wirklich beginnt, wo wir ihn verschenken. Das ist das gesunde Verhalten. Der reiche Bruder dagegen zeigt die kranke Seite von *Bryonia*. Obwohl er selbst mehr als genug hat, wird er neidisch auf den Erfolg des Anderen. Ausserdem versteht er das Motiv des Königs nicht. Er denkt, es handelt sich lediglich um ein Tauschgeschäft. Deshalb gibt er dem König Pferde und Gold und rechnet sich einen weit höheren Gegenwert aus. Der König nimmt alles an und sagt, er wüsste ihm nichts wiederzugeben, das seltener und besser wäre als die große Rübe. Der Reiche fühlt sich

natürlich betrogen und wird sehr ärgerlich, wie wir das von Bryonia her kennen. Um seinen Zorn abzukühlen, stellt er zwei Gesellen an, die seinen Bruder umbringen sollen. Die machen sich sogleich ans Werk, werden aber durch herannahendes Pferdegetrappel gestört. Schnell stecken sie ihr Opfer in einen Sack, binden ihn zu, hängen ihn in einen Baum und machen sich davon. Für sie ist es schliesslich nur ein Geschäft, ihr Leben wollen sie nicht riskieren. Dem Bauern gelingt es den Kopf aus dem Sack zu strecken und den daherreitenden Schüler zu sich zu rufen. Jetzt auf einmal wird er geistesgegenwärtig. Die Rübe ist ja auch der Kopf. Er sagt dem Jungen, dass er in einem Sack der Weisheit sitzt. Der Schüler hebt die Augen zum Himmel, dorthin, wo unsere eigentlichen Schätze aufgehoben sind. Doch dem jungen Mann geht es nicht um Höheres, sondern nur um den Besitz von Wissen. Er will den Sack haben und holt den Bauern deshalb herunter. Kurzerhand bindet der den Jungen hinein, steigt auf das Pferd und reitet davon. Aber nach einer Stunde schickt er jemanden zu ihm, der ihn wieder herunterlassen muss.

Der Schüler wird kopfüber in den Sack gesteckt und hat das Nachsehen. Aber lange hält das nicht an. Mit Bryonia behandeln wir seltener chronische Krankheiten als vorübergehende, akute. Da finden wir besonders hartnäckigen Husten bei Erkältungen, Kopfschmerzen durch Ärger, Magen-Darm-Beschwerden durch Überessen, Appendizitis (Entzündungen des Wurmfortsatzes) und dergleichen mehr, was alles gut mit niederen Potenzen behandelt werden kann. Dabei gibt es stechende Schmerzen, die sich bei jeglicher Bewegung verschlechtern. Die Patienten wollen nicht gestört werden und sind sehr reizbar.

Höhere Potenzen eignen sich für Menschen, die materiell schnell zu verunsichern sind. Sie halten sich oft an kleinlichem Ärger fest, besonders im Zusammenhang mit ihren Geschäften, was sich in rheumatischen Zuständen zeigt. Das betrifft auch Leute, die Unmengen essen und trinken können. Mit Bryonia finden sie wieder zum natürlichen Fluss des Lebens zurück.

Potenzen, die darüber liegen, sprechen generell unser Verhaftetsein im materiellen Lebensstandard an und fragen uns wie gut wir brüderlich teilen können oder ob wir andere lediglich ‚in den Sack stecken‘. Das Märchen zeigt, dass sichere Berechnungen jederzeit über den Haufen geworfen werden und wir in Situationen kommen können, die bis dahin noch nie da gewesen sind. Dabei hilft uns Bryonia Vertrauen in die höheren Mächte zu gewinnen, die uns in unsicheren Zeiten zur Seite stehen. Dort finden wir unsere wahre Sicherheit.

Aufgeschrieben von Sabine Herzig nach einem Vortrag von Jürgen Becker

			€
Jürgen Becker			
Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens Band I: Grundlagen mit C4-Texten von Witold Ehler	1056	B	95,-
Was ist Homöopathie? (Patienteninformation)	18	H	3,-
Einfache und erweiterte Arzneimittelpfprüfung	36	S	8,-
Die resonante C4-Verreibung	26	S	6,-
Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie	42	S	8,-
Die 5 Miasmen der C4-Homöopathie	25	S	11,-
Bryonia alba – die Zaunrübe	37	S	8,-
Carbo mineralis – die Steinkohle	115	S	21,-
Causticum – Marmorkalkdestillat	34	S	8,-
Cuprum met. – Kupfer	30	S	8,-
Formica rufa und Acidum formicicum	47	H	4,-
Lac caninum – Hundemilch	21	S	8,-
Lac humanum – die Muttermilch	44	S	11,-
Sulfur – der Schwefel	25	S	8,-
Vipera berus – Kreuzotter	69	S	9,-
Tabacum und „Das blaue Licht“	31	S	8,-
<b>Becker/Geisler</b>			
Cannabis – Hanf, Marihuana und Haschisch	63	S	14,-
Die homöopathische Arznei und Lebenskraft Sulfur – der Schwefel	76	S	15,-
Thuja – Lebensbaum	60	S	12,-
<b>Michael W. Geisler: Arzneimittelbild &amp; Verreibungsprotokoll</b>			
Allium cepa – Die rote Delikatesszwiebel	18	S	5,-
Apis mellifica – die Honigbiene	19	S	5,-
Artemisia absinthium – Wermut	37	S	7,-
Artemisia annua – der einjährige Beifuß	21	S	5,-
Aurum metallicum – Gold	50	S	10,-
Bismutum metallicum	1	S	5,50
Calcium sulfuricum – Alabaster	60	S	7,-
Candida albicans – der Candidapilz	58	S	12,-
Canis Lupus – Der Wolf	17	S	5,-
Cannabis indica – Hanf	34	S	7,-
Conium maculatum – gefleckter Schierling	42	S	9,-
Cinis ligni – Holzasche	60	S	9,-
Columba palumbus – Die Ringeltaube siehe Vögel	18	S	5,50
Cuprum aceticum - Grünspan	48	S	10,-
Cuprum metallicum - Kupfer	27	S	6,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 1	77	S	8,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 2	40	S	8,-
Dioscorea batatas - Lichtwurzel	18	S	5,-
Ferrum metallicum – Eisen 3. Aufl.	50	S	10,-
Granit	34	S	7,-
Grus grus – Der Kranich siehe Vögel	22	S	6,-
Iridium metallicum	19	S	5,50
Juglans regia – Die Walnuss	18	S	5,50
Juniperus communis – Der Wacholder	23	S	6,-
Kalium sulfuricum – Kaliumsulfat	40	S	9,-
Magnesium sulfuricum – Epsomit	86	S	7,-
Mandragora – Alraune	35	S	7,-
Mercurius vivus - Quecksilber	20	S	5,50
mRNA-Impfstoff Spike-Protein und SARS-CoV-2	36	S	8,-
Natrium muriaticum – Kochsalz	44	S	7,-

	Seiten	Art	Preis
Natrium sulfuricum – Mirabilit	61	S	7,-
Obsidian	22	S	6,-
Plumbum met. – Blei	51	S	10,-
Plumbum sulfuricum (mineralisch) – Anglesit	71	S	9,-
Phosphorus – gelber Phosphor	48	S	9,-
Psorinum – die Krätzmilbe	44	S	8,-
Saccharum raffinatum – der raffinierte Zucker	51	S	10,-
Stannum met. – Zinn	55	S	10,-
Sequoiadendron giganteum – Mammutbaum	58	S	9,-
Sulfur – Schwefel 3. Aufl.	48	S	10,-
Tabacum zigaretti – Zigaretten tabak	57	S	8,-
Taxus baccata – Die Eibe	25	S	6,-
Ursus americanus – Amerikanischer Schwarzbär	18	S	5,-
Vögel – Falke, Steinadler, Waldohreule, Weißstorch, Kranich, Ringeltaube	98	S	14,-
Wildrose - rosa mosqueta	18	S	5,-
Zincum metallicum	17	S	5,-
In Vorbereitung für eine Veröffentlichung			
Mucuna pruriens – die Juckbohne			
Vespa – die Wespe			
Sonnenblume			
Silber			
Argentum sulfuricum			
Spitzwegerich			
Schlangenhautkiefer			
Lachesis			
Alumina			

Einladungen zu Lesungen und Diskussionen sind jederzeit willkommen  
Michael Wolfgang Geisler

Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg



Das Buch nimmt den Hörer mit auf eine große Reise. Die alte Weisheit des Schamanenwegs wird in der Moderne lebendig und lädt ein, diesen Weg mitzugehen und das Erdendasein neu und anders zu erfahren.

*Das Trommeln wurde lauter. Sein Körper bewegte sich im Takt dazu. Tanz und Gesang verzauberten den Augenblick. Der Schamane drehte sich schneller. Die Besucher wurden vom Rhythmus erfasst und folgten ihm auf seiner Reise.* Aus: Die Reise dauert länger als sieben Tage

Paperback ISBN: 978-3-95802-844-9 15,99 € inkl. MwSt 316 Seiten  
Hardcover ISBN: 978-3-95802-845-6 21,99 € inkl. MwSt [www.einschamanenweg.de](http://www.einschamanenweg.de)  
e-Book ISBN: 978-3-95802-846-3 8,99 € inkl. MwSt

In anderer Zeit



Überraschende Perspektiven eröffnen sich in diesem Buch. Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Zeiten nehmen Gestalt an. Spannend und ergreifend fügen sie sich zu einem Gesamtbild. Hiervon erzählt uns dieser ebenso poetisch wie realistisch geschriebene Roman – unterhaltsam und mit großer Kraft.

*»Du hast uns erfahren lassen, dass wir unseren Standpunkt ändern müssen, um Neues zu erkennen. Wir sind mit dir zu diesen Klippen gewandert, wir haben auf das Meer geschaut und zu den Bergen, wir sind hinabgeklettert zum Rand des Meeres und immer wieder haben sich uns neue Sichtweisen auf die Welt eröffnet.«* Aus: In anderer Zeit

Paperback ISBN: 978-3-95529-355-0 24,99 € inkl. MwSt 516 Seiten  
Hardcover ISBN: 978-3-95802-018-4 29,99 € inkl. MwSt [www.inandererzeit.de](http://www.inandererzeit.de)  
e-Book ISBN: 978-3-95802-019-1 9,99 € inkl. MwSt

Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter



Britta und Bernhard – zwei junge Menschen auf der Suche nach Erfüllung, Glück und Liebe. Die Traditionen und Erfahrungen zahlreicher Generationen tragen sie in sich und müssen doch ganz neu ihr Dasein gestalten. Davon erzählt dieser Roman – sanft und bestimmend, von einer profanen und zugleich heiligen Welt.

*Liebe erfüllte sein Herz und Bilder der Zusammengehörigkeit stiegen in ihm auf: höhere Mächte, starke Kräfte, die über das Individuelle hinausgehen.* Aus: Die Welle des Olymp

Paperback ISBN: 978-3-96240-331-7 17,99 € inkl. MwSt 440 Seiten  
Hardcover ISBN: 978-3-96240-332-4 21,99 € inkl. MwSt [www.welledesolymp.de](http://www.welledesolymp.de)  
e-Book ISBN: 978-3-96240-333-1 8,99 € inkl. MwSt

Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens



Dieser Roman erzählt poetisch und mit großem Feingefühl vom Leben Alexandras – vom Leid, dem Schmerz, der Hoffnung und ganz besonders von der Liebe. Er fordert uns auf zu erkennen, warum wir Menschen dieser Erde sind. Was Alexandra in ihrem sie aufs Äußerste fordernden Dasein erfährt, berührt unser Herz.

*Doch wie konnte sie diese begreifen, wie sie besser verstehen? Ein Verlangen zu lernen meldete sich mit Macht. Es bedarf der irdischen Erfahrung, gab sie sich selbst zur Antwort.* Aus: Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens

Paperback ISBN: 978-3-347-39764-4 12,99 € inkl. MwSt 216 Seiten 2. Auflage  
Hardcover ISBN: 978-3-347-39765-1 17,99 € inkl. MwSt  
e-Book ISBN: 978-3-347-39766-8 7,99 € inkl. MwSt [www.alexandra-die-grosse-reise.de](http://www.alexandra-die-grosse-reise.de)

Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle



Diese Novelle erzählt von einer fernen Zukunft, dem Leben in einer Zivilisation, in der Maschinen den Menschen die Erfüllung all ihrer Wünsche garantieren. Glück und Freiheit eines jeden Bewohners scheinen gesichert. Und doch genügt es Tonio, einem anerkannten Wissenschaftler, nicht, was ihm diese Gesellschaft zu bieten vermag. Er macht sich auf die Suche nach einer anderen Existenz.

Paperback ISBN: 978-3-347-40446-5 12,99 € inkl. MwSt 188 Seiten  
Hardcover ISBN: 978-3-347-40447-2 17,99 € inkl. MwSt  
e-Book ISBN: 978-3-347-40448-9 7,99 € inkl. MwSt [www.tonios-glueck.de](http://www.tonios-glueck.de)

Neuerscheinung 11/2021

Bezug: [inandererzeit@gmail.com](mailto:inandererzeit@gmail.com) --- Preise inkl. Versand --- Die Bücher auf Wunsch mit Widmung